

Dresdner Journal.



Verkaufsstellen:
Für den Raum einer einzelnen Seite seiner Schrift 30 Pf. Unter „Einschalt“ die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen und Tabellen entsprechender Rechnung.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Poststraße 20.
Telegr.-Nr. 1295.

Nr. 5.

Sonnabend, den 7. Januar abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 4. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Amtsgerichts-Sekretär Karl August Barthel in Döhlen bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Abrechstreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stationsassistenten I. Klasse Wölffel in Dresden das Abrechstreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige königlich sächsische Hofphotograph Albert Meyer in Berlin das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen verliehene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Johann Weyl in Dresden das ihm von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien verliehene Ritterkreuz des Ordens Karls III. annehme und trage.

Bekanntmachung,

die Unterstützungen zum Gebrauche des Bades Eifter betreffend.

Zum Zwecke des Gebrauchs des Bades Eifter können vom Ministerium des Innern bedürftige Personen durch

- I. Gebührligen, mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer von 4 Wochen, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kursteuer verbunden ist,
- II. Woß Bewilligung freien Bades auf die Dauer von 4 Wochen, freie ärztliche Behandlung und Befreiung von der Kursteuer unterzucht werden.

Es wird in diesen Beziehungen Folgendes zur Nachsicht bekannt gemacht:

1. Die Bewilligung der Vergünstigungen ist an die Bedingung gebunden, daß die Kur entweder in der Zeit vom 1. Mai bis 10. Juni oder vom 20. August bis zum Schlusse des Monats September vorgenommen wird.
2. In dem Gesuche ist bestimmt anzugeben, um welche von den Vergünstigungen unter I und II nachgefragt wird, auch ist dasselbe
3. Spätestens

bis zum 15. März laufenden Jahres

bei dem Ministerium des Innern anzubringen. Dem Gesuche muß beigefügt sein:

- a) ein von einem approbierten Arzte ausgestelltes Krankheitszeugniß, zu welchem förmlichin ausschließlich das von den Bezirksärzten oder von der Wabedirection zu Bad-Eifter zu beziehende Formular zu verwenden ist,
- b) eine Mitteilung über die Staatsangehörigkeit,
- c) ein obrigkeitliches, die Angabe des Alters und der Familienverhältnisse des Kranken enthaltendes Zeugniß, aus welchem hervorgeht, daß der Kranke, bei Ehefrauen auch, daß der Ehegatte nicht in der Lage ist, die Kosten der ärztlich verordneten Kur in Bad-Eifter ohne besondere Unterstützung zu bestreiten.

Dresden, am 2. Januar 1899.

Ministerium des Innern.

d. Weigß.

Schnauder.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 5. d. Abt.: „Der Räder Weichschäfer.“ Pantomimisches Ballet-Divertissement in einem Akte (zwei Akte) von R. Köhler. Musik von J. Bayer. (Neu einstudiert.)

Im Königl. Opernhause bereitet man gestern dem Publikum ein zweites Weichschäfer. Und man ließ es sich im Zuschauerraum gern gefallen, das Fest der Feste noch einmal mit seinem Strahlenschein aufsteigen zu sehen, noch einmal den verklärten Schimmer der goldenen Zeiten sich ins Herz leuchten zu lassen. Das farbenprächtige, namentlich in seiner Schlußpartie nachhaft glänzende Weichschäfer von R. Köhler wird der schlichten, aber anziehend geschriebenen Musik von J. Bayer über von neuem den goldenen Zauber aus auf die großen und kleinen Leute, die im Theater sitzen. Um die Aufführung machten sich die Damen Grimaldi, Körnlein und Müller und die Herren Rothke und Böhmisch verdient. Dem Ballet vorangegangen war die bereits an dieser Stelle gemehrte Oper „Der Schelm von Bergen“ und ihm folgte das große komische Ballet „Die Nürnberger Puppe“. Die frische, ursprüngliche Musik, der gesunde, fröhliche Humor, der das Werk durchströmt, verleiht nie die Wirkung, und wenn, wie gestern abend, sticht und mit Laune gesungen und gespielt wird, so genießt man mit Vergnügen den reichen melodischen Fluß Adams und die herbe Situationskomik der Herren Leuten und Besman. Dr. Nebulka als Cornelius, Dr. Hofmüller als Benjamin, Dr. Scheidemann als Heinz und Frau Bedelind in der Titelpartie waren von freudiger Laune und köstlich humorvoller Darstellung. Das reizende Tanzpaar der Bertha und des Heinz wurde da

Bekanntmachung,

die Sächsische Stiftung zum 26. Juli 1811 betreffend.

Zum Gebrauche böhmischer oder sächsischer Quellen sind aus den Mitteln der unter Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden Sächsischen Stiftung zum 26. Juli 1811 an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstützungen beziehentlich Freistellen zu vergeben.

Die Unterstützungsgehalte sind längstens bis Ende März dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Ministerium anzubringen. Zu Begründung eines solchen Gesuches sind erforderlich:

- a) ein ärztliches Zeugniß, welches eine kurze Krankengeschichte enthält und die Nothwendigkeit des Arzneigebrauchs unter Angabe des betreffenden Karorts nachweisen muß. Hat ein dergleichen Zeugniß schon früher stattgefunden, so sind die Zeit und der Erfolg desselben anzugeben,
 - b) der Nachweis der Sächsischen Staatsangehörigkeit des Kranken,
 - c) eine amtlich bestätigte Angabe des Alters, der Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und sonstigen Verhältnisse des Kranken, woraus ersichtlich sein muß, daß der Kranke nicht in der Lage ist, die ihm ärztlich verordnete Kur ohne besondere Unterstützung zu gebrauchen.
- Gewuchstler, welche die rechtzeitige Beibringung dieser Nachweise unterlassen oder ihre Gesuche überhaupt verspätet, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn dieselben unberücksichtigt bleiben müssen.
- Gewuchstler, welche bereits wiederholt unterstützt wurden, kann keine Aussicht auf abermalige Berücksichtigung eröffnet werden.

Dresden, den 2. Januar 1899.

Ministerium des Innern,

IV. Abtheilung.

Dr. von Bernowig.

Bekanntmachung,

die Abhaltung der Kandidaten-Prüfungen an den Lehrerseminaren des Landes und am Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, sowie der Wahlfähigkeits-Prüfung am Lehrerinnen-Seminar zu Callenberg Ostern 1899 betr.

Die Schulamts-Kandidaten-Prüfungen an sämtlichen evangelischen Seminaren des Landes und am Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, sowie die Prüfung von Lehrerinnen, welche nicht auf einem Seminar vorgebildet worden sind, finden in Gemäßheit des § 4 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 in den letzten Wochen vor Beendigung des Schuljahres statt.

Es werden daher diejenigen, welche zu diesen Prüfungen zugelassen zu werden wünschen, soweit dieselben nicht auf Grund des § 3, Abs. 1 der Prüfungsordnung von Einreichung besonderer Anmeldungen befreit sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

26. Januar 1899

bei dem unterzeichneten Ministerium unter Beifügung der in § 3 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Zeugnisse u. anzumelden, event. auch die nach § 3, Abs. 4 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Angaben zu machen.

Die Wahlfähigkeits-Prüfung am Lehrerinnen-Seminar zu Callenberg findet nach Ostern 1899 zunächst für frühere Jünger dieser Anstalt statt. Kandidatinnen, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens bis zum

31. Januar 1899

ihre Gesuche um Zulassung bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der mehrerwähnten Prüfungs-Ordnung vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von den Bezirkschulinspektoren die Anmeldungen an die Kanzlei des unterzeichneten Ministeriums bis spätestens zum

10. Februar 1899

einzureichen sind.

Dresden, am 3. Januar 1899.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
von Seydewitz, Kuerbach.

Die Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft zu M. Gladbach hat mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern den Sitz ihres hierländischen Geschäftsbetriebes am 1. Januar dieses Jahres von Dresden nach Leipzig verlegt und dieselbst die Inhaber der Firma Ernst & Hauschild, Herrn Hans Paul Ernst

und Herrn Karl Julius Kurt Hauschild zu Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen ernannt.

Die Genannten sind in dem ihnen übertragenen Amte bestätigt und für dasselbe in Pflicht genommen worden.

Die dem bisherigen Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Albin Spießbach in Dresden erteilte Vollmacht ist erloschen.

Dresden, den 3. Januar 1899.

Königliche Brandversicherungs-Kammer.
187 Dr. Habertorn, Leonhardt.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbezirke der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Angekündigt: Der bisherige Hilfskassier Otto Richard Solowitsch als Kassier bei den Königl. Sammlungen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Sozialpolitik im Jahre 1898.

In der „Frankfurter Zeitung“ war kürzlich an leitender Stelle zu lesen: „So herrlich wie im letzten Jahre ist die deutsche Sozialpolitik schon lange nicht mehr gewesen. Nicht ein einziges ihrer Spezialgebiete ist gepflegt worden, Anfang und Ausklang des Jahres fanden die deutsche Sozialpolitik auf demselben Punkte — soweit positives Schaffen in Betracht kommt.“ Da in einem Jahre auf einem Gebiete nicht weniger als nichts geschehen kann, dürfte das verfloßene Jahr den tiefsten Stand der deutschen Sozialpolitik dargestellt haben.“ Angeführt solcher Behauptungen sei hier im Anschlusse an die „Berl. Korr.“ ein kurzer Ueberblick über diejenigen sozialpolitischen Aufgaben gegeben, die im verfloßenen Jahre vorzugsweise durch die Arbeiten des Reichstages des Innern gefördert und teilweise zum Abschlusse gebracht worden sind.

Der Herr Weidmann hervorgehoben. Der genannte Künstler führte die ganze umfangreiche Partie in durchaus ansprechender Weise mit gleicher Frische, mit feinem Humor und gewinnender Natürlichkeit von der ersten bis zur letzten Note durch. Wünschenswert erscheint zur Zeit eine anderweitige Besetzung der „Bemina“ und der führenden Stimme unter den „drei Tannen“. Orchester und Chöre, Solokräfte und Orchesterpartien waren, wie immer, vortrefflich. Am Dirigentenpulte waltete Hr. Hofkapellmeister Hagen seines Amtes; am ersten Violinpulte saß der neuernannte Konzertmeister Hr. Max Leminger. II. E.

Königl. Schauspielhaus. — Am 6. d. Abt.: „Das bemooste Haupt“ oder der lange Israel. Schauspiel in drei Akten von Robert Benedikt. (Neu einstudiert.) Die bereits ins zweite Menschenalter anzuwendende Wirkungskraft wenigstens einzelner Lustspiele und ernstgemeinter Schauspiele von Robert Benedikt, die aller Erkenntnis ihrer Unmöglichkeit als Lebensbilder, ihrer Lebensfähigkeit als Bühnenspiele und dem schon dem Ansichtheil des Verfälschers an die überlebten Rollen des komischen Bühnen leinwegs völlig erklärt, macht den Theaterleitungen Mut, von Zeit zu Zeit ein und das andere zurückgelegte Stück des Leipziger Repertoires, wie er sich gern taufen ließ, in den Spielplan wieder aufzunehmen. Und es zeigt sich, daß die geheime Sympathie, die ein großer Teil des deutschen Publikums für Benedikt's Erfindungen, Menschencharaktere und Sittenschilderungen empfindet, noch immer lebendig ist. Waren schon zur Entstehungszeit vieler Stücke die Zustände voll sentimental angehauchter Güternütigkeit, theatralischer Pracht, voll harmlosen Behagens und wohlmeinender Beschränktheit, in denen sich die Verfallungskraft Benedikt's gern erging, so ziemlich verschwinden, so sind sie nun auch mit der Laterne nicht mehr zu finden. Aber sie sind nicht desto-

weniger geistige Ideale namentlich vieler Zweierbecher gebildet.

„Das bemooste Haupt“ hat seinen Erfolg zum guten Teile diesen Zuge des Publikums und einer Verherrlichung des deutschen Studententums zu verdanken, in der viel wohlge meint, aber falliges Pathos mit unterläuft. Die Handlung selbst, mit ihrer jüdischen Mischung von höchster Begeisterung und äußerster Nichtmüdigkeit menschlichen Treiben, kann eben zur im Licht der Lampen für möglich gelten, Figuren wie diese Neudorferin u. Roth, die aber ihre verruchten Taten ordentliche Bücher und sogar eingebundene Bücher führt, und nachdem der Student von dreißig Semestern, Hr. Altdorf, sie befragt hat, den artigen, aber unaufrichtigen Wunsch äußert, daß der Doktorjurisprudenz u. Doktor dem Gegen die vorläufige Junge abschließen möge, gemahnen an die bösen Witzen und Stürmmer des Akademischen, die Gesellschaft des modernen Akademikers gleich einem Traum; aber einleuchtend, die schlichte Freude, mit der jüdisches Leben geschildert wird, die fest zugewandte Art, in der das Leben entlarvt, bekämpft, befragt, die Tugend nach allen Seiten beleuchtet wird, fähert dem Hühnerkopsel immer wieder seinen Erfolg. Die Reueinwanderung gab zunächst der Regie des Hrn. Erdmann Gelegenheit, in der Ausstattung der Studententhepe und der Kopernikus, die die Herren Studenten der Frau Präsidentin bringen, ein übriges zu thun. Die Studententhepe mit schönen neuen Selbsträumen und den alten Gefährten, an denen neben dem Reiztrick des Altdorff die Herren Gebär, Gunt, Leichert, Feldig, Kess, Schudert und Bauer mit schlichter Lust und Laune mitwirken, erweisen sich schallenden Beifalls, die Kopernikus wurde von der Galerie sogar Doppelpfeil verlangt. — Hr. Blankenstein (Altdorff) gab den Helden im vollen, vom Dichter vorausgesetzten Duktore der Ueberzeugung, Hr. Erdmann (Wähler Strobel) schwebte ihm moder. Die Damen Frau Hilbrandt (Präsidentin Roth), Hr. Götze (Kamelle),

trieb von Thomschladenschleifen einerseits und von Zinkhütten andererseits, ausgearbeitet, welche demnach dem Bundesrat zugehen werden. Der Erfolg der Vorarbeiten für Gummiabfälle zum Schutz der Arbeiter gegen die schädliche Einwirkung von Schwefelkohlenstoff ist in Vorbereitung.

Alle diese Maßnahmen, die, um eine wesentliche Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den bezeichneten Betrieben herbeizuführen, den Unternehmern nicht unerhebliche Beschränkungen und Lasten auferlegen, werden des mannigfachen Widerspruchs der Arbeitgeber ungeachtet mit Nachdruck zur Durchführung gebracht.

Die umfangreichen Arbeiten zur Revision der Gewerbesteuern sind im verflochtenen Jahre soweit gefördert worden, daß die Ausarbeitung einer auf arbeiterfreundlichem Boden stehenden Vorlage nahezu abgeschlossen ist.

Schließlich mögen hier noch die Arbeiten Erwähnung finden, die dem Reichsamt des Innern aus der Mitwirkung bei den der Kommission für Arbeiterstatistik obliegenden Aufgaben erwachsen. Diese hat im Laufe des Jahres die Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse in Betriebsstätten zum Abschluß gebracht. Auf Grund des angeordneten Berichtes werden nunmehr die erforderlichen Vorarbeiten aufzustellen sein. Die Erhebungen der Kommission über die Verhältnisse im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe haben mit der mündlichen Bernehmung einer großen Zahl von Kaufmanns- und Gastwirtschaftsleuten vor kurzem ihren Abschluß gefunden. Sobald der von der Kommission zu erstattende Bericht vorliegt, wird auch zur Befestigung der auf diesem Gebiete bestehenden Verhältnisse das Erforderliche zu geschehen haben.

Die vorstehenden Darlegungen dürften geeignet sein, die völlige Haltlosigkeit der von der „Frankfurter Zeitung“ an der Tageszeit des Reichsamts des Innern geübten Kritik zu erweisen.

Die Entwicklung von Kianischou.

Dem Reichstage ist vor eben eine mit Ende Oktober 1898 abgeschlossene Denkschrift betreffend die Entwicklung von Kianischou zugegangen, welche eingehende Mitteilungen über den neuesten Kolonialbesitz enthält. Demnach ist festzustellen, daß in sehr umfangreicher, sorgfältiger Weise alle Vorbereitungen getroffen sind, um dauernde Grundlagen für ein sicheres Gedeihen und Erfolgen der Kolonie zu schaffen. Wenn man bedenkt, daß erst nach dem am 6. März 1898 erfolgten Abschluß des deutsch-japanischen Vertrages wegen Ueberlieferung von Kianischou an Deutschland mit Hilfe der von den gesetzgebenden Faktoren bewilligten Reichsmittel eine planmäßige Organisation und Verwaltungstätigkeit in dem neuen Gebiete beginnen konnte, so muß man am Schlusse der in der Denkschrift gegebenen Mitteilungen anerkennen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit das irgend Nöthige geleistet worden ist.

Besondere Schwierigkeiten stellen sich bei der Ueberführung der nachherigen Schicksale, die in den eigentlichen Anstaltsverhältnissen komplizierten Verhältnisse der Kolonie unter ihrer Leitung hatten. So ist bemerkt, daß das finanzielle Grundvermögen in letzter Weise in Grundbesitz eingetragene, aber seiner Lage und Größe nach bedeutend war, trotzdem daß nur ein Rest der von der Staatsträger deselben gelehrt wird, welches lediglich nach Familien vertheilt ist, die wenig aber mehrere Oerter zerstreut haben. Infolge dieser Verhältnisse über Lage und Größe der einzelnen Besitzungen aber die Abgrenzung der verschiedenen Oerter gab es nicht. Nichtsdestoweniger hat die deutsche Verwaltung es verstanden, eine planmäßige Regelung zu treffen, die der einerseits der Beschaffenheit mit Rücksicht auf die geographische Lage, jedoch ungenügend Landbesitz vorzuziehen, andererseits aber für die Normalität der Kolonie aus dem geographischen Werte des Grund und Boden eine Schere, wertvolle Einsparung zu schaffen. Das Nähere über das Vorgehen in dieser Richtung enthält die Denkschrift in überzeugender Weise.

Handel und Gewerbe haben durch die Berücksichtigung gefunden, daß das gesamte deutsche Handelsgebiet von Kianischou am 3. September 1898 zum Freihandel erklärt worden ist. Es konnte dies nicht früher geschehen, als einerseits die Zolltarife geordnet, andererseits der Zollverkehr mit dem japanischen Hinterlande geregelt war, und das Bundesgesetz hat auf ausländischen Handel den in Kianischou vertretenen Firmen bis zu diesem Zeitpunkt mit der Eröffnung des Freihandels gestattet.

Die schwierigen Zollverhältnisse, insbesondere die Behandlung der nicht zu vermeidenden Einfuhr des Opiums haben gegenwärtig die Regelung gefunden. Handel und Gewerbe sind in der neuen Kolonie die wichtigsten wirtschaftliche Faktoren eingetretet. Eine gründliche Kenntniserhebung bezieht sich auf eine bestimmte Art von Gewerbebetrieben (Brauereien).

unternehmern, Schankstätten, Gaststätten, Kneipen, Wirtshäuser u. dgl.). Die Beschränkungen über die Gewerbeaufrichtungen durch die Polizeibehörden der Städte, welche im Anschlusse an die Polizeibehörden nach Shanghai, weiter findet eine Durchsicht nach Kianischou, dem Reichsamts des Innern, hat. Eine Vorlage ist in Kianischou bereits am 20. Januar 1899 erstellt worden. Eine telegraphische Uebermittlung ist durch den Reichsamts des Innern und dem Reichsamts des Innern, aber auch dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung gestellt. Die Kolonie eines Sonderverwaltungsgebietes ist nicht. Die Beschränkungen mit dem Hinterlande sollen durch Errichtung einer Grenzlinie, welche im weiteren Verlauf nach dem reichlichen Aufgabengebiet von Spantung führt, hergestellt werden, jedoch bleibt die Aufgabe grundsätzlich der Initiative des Reichsamts des Innern; ein gesetzliches Hindernis, das diese Aufgabe der Reichsamts des Innern nicht hindert, ist bereits gegeben. Eine Vorlage der Reichsamts des Innern hat ergo, daß dieselbe vortreffliche Ergebnisse liefert.

Neben diesen wirtschaftlichen Einrichtungen ist für ein geordnetes Justizwesen, dessen Regelung im Hinblick auf die notwendige Sonderbehandlung der Kolonie gewisse Schwierigkeiten verursacht, Sorge getragen. Eine der wichtigsten Bestimmungen entsprechende Strafverfügung, bei der das Reichsamt des Innern zweifelhafte Verhältnisse haben dürfte, ist ebenfalls in die Wege geleitet worden.

Die auf dem Gebiete des Rechts- und Schulwesens liegenden Bedingungen sind von Anfang der Ueberlegung an nach den Grundsätzen strenger Parität gehalten worden. Von wissenschaftlichen Vorkursen ist die Anstellung meteorologischer Beobachtungen seitens des Reichsamts des Innern, deren Ergebnisse der Kaiserl. Sternwarte in Hamburg übermittelbar sind, der Beginn der Bearbeitung der Flora des deutschen Reiches und die hydrologische Anlegung von Sammlungen zur Begründung eines Reichsamts zu nennen. Ein weiteres Merkmal hat seine eine reichhaltige Bibliothek, die auch alles aus dem Reichsamts des Innern zugänglich ist.

Unter den technischen Anlagen spielt die Herstellung einer geeigneten Gasanlage die allerwichtigste Rolle für die Entwicklung der Kolonie. Für den neuen Hafen ist das Innere der Kianischou-Bucht angeschlossen, wobei die Strom- und Wasserkräfte der anliegenden Schläge benützt werden. Der Hafenbau ist durch umfangreiche Arbeiten, die sich sowohl im Innern als auch im Außenlande betreffen, im Gange. Die Arbeiten sind im Innern der Kianischou-Bucht im Gange. Die Arbeiten sind im Innern der Kianischou-Bucht im Gange.

Für die Stadt Kianischou selbst ist ein eingehender sehr detaillierter Bauungsplan aufgestellt und auf Grund desselben hat bereits ein Verlauf von Grundbesitz sowie die Anlage von geschäftlichen und privaten Bauten begonnen. Besondere Rücksicht ist auf die Möglichkeit einer Entwicklung der unmittelbaren um neuen Hafen zu schaffen. Die Arbeiten sind im Innern der Kianischou-Bucht im Gange.

Der Reichsamt des Innern ist trotz zeitweiser ungenügender finanzieller Verhältnisse ein gutes bis hinreichendes Ergebnis erzielt. Die Arbeiten sind im Innern der Kianischou-Bucht im Gange.

Unmittelbar nach dem Uebertritte des nach Kianischou unter Leitung eines Spezialisten entworfenen Verwaltungsverhältnisses haben die Arbeiten derselben begonnen; es handelt sich hierbei um eine genau astronomische Bestimmung der geographischen Lage, die Einrichtung einer Justizverwaltung und einer meteorologischen Station, die Uebernahme des Gouvernementsgebäudes, der Postanstalten in der Stadt und der umliegenden Dörfer, die Uebernahme eines Reichsamts sowie die Uebernahme der Verwaltung. Am 1. September 1898 konnte ein erster Baue der Reichsamts des Innern am 1. Oktober 1898 beendet und führte zu einem gegenüber dem ersten Berichte weitläufig abweichenden Verlauf der Dinge auf der Kolonie der Kolonie.

Die zur Schaffung eigener Einnahmen eingeführten Steuern und Abgaben sind unter Vermittlung irgend welchen unabhängigen Schlichters festgelegt worden und stehen hinter der Höhe der Abgaben der älteren fremdländischen Handelsplätze der Kianischou-Bucht zurück. Im einzelnen sind die Steuern und Abgaben, welche zu den verschiedenen Zwecken der Verwaltung dienen, unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Kolonie festgelegt worden. Die Steuern und Abgaben, welche zu den verschiedenen Zwecken der Verwaltung dienen, unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Kolonie festgelegt worden.

Am Schlusse der Darlegungen sagt die Denkschrift: „Ein weites, fruchtbares und noch kaum angebautes Kulturgebiet erstreckt sich hier dem deutschen Kaufmann und Gewerbetreibenden. Von dem Reiche seiner Initiative und Kraft muß schließlich die Entwicklung der Kolonie abhängen.“

Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates über die Frage der Fleischnot.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath hat seine Denkschrift über die Frage der Fleischnot im Jahre 1898 ausgearbeitet und dieselbe dem Reichstag, dem Bundesrat und den deutschen Staatsregierungen mit

dem Betribe unterbreitet, seine weitere Öffnung der Grenze für die Einfuhr von lebendem Vieh zu gestatten und eine strenge hygienische Kontrolle über die Einfuhr von Fleischprodukten einzuführen.

Die äußere Veranlassung zu dem Auf über eine Fleischnot hat nach der Denkschrift die Preissteigerung für lebende Schweine und für frisches Schweinefleisch seit dem Ende des Jahres 1897 und vor allem im Laufe des Jahres 1898 gegeben. Die Preise für Rinder und Schafe, für Rindfleisch und Hammelfleisch und für Geflügel kommen für die Frage der Fleischnot überhaupt nicht in Betracht, da diese Preise sich gegen die Vorjahre wenig oder gar nicht verändert haben.

Ueberblickt man nach der Denkschrift die Schweinepreise in Berlin von 1881 bis zum Jahre 1898, so kann man beobachten, daß die Preise eine beträchtliche Steigerung erfahren, es folgt ein Fall und Steigen der Preise in gewissen Perioden aus. Aus der Bewegung der Preise geht zweifellos hervor, daß der hohe Preisstand im Jahre 1898 nicht ein Ausnahmefall ist. Die Preise sind im Jahre 1898 im Vergleich mit den Jahren 1897 und 1898 gegeben. Die Preise für Rinder und Schafe, für Rindfleisch und Hammelfleisch und für Geflügel kommen für die Frage der Fleischnot überhaupt nicht in Betracht, da diese Preise sich gegen die Vorjahre wenig oder gar nicht verändert haben.

In der Denkschrift ist ausgeführt, daß die inländische Viehzucht der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung jährlich pro Kopf eine noch größere Menge Fleisch liefert als früher, und daß sie im Laufe der Zeit den Bedarf an Fleisch voll und ganz, ohne ausländische Einfuhr zu decken. Während die inländische Schweinezucht 1873 für die deutsche Bevölkerung nur 15 1/2 kg Schweinefleisch erzeugte, stieg ihre Produktion 1892 auf 18 kg pro Kopf, 1894 auf 22 kg und 1898 auf 24 kg pro Kopf bei einer Bevölkerung, trotzdem sich die Zahl der Einwohner von 1873 bis 1898 um 10 Millionen vermehrt hat. Nach der inländischen Viehzucht sind abgesehen von der Periode 1873 bis 1888, die größten Fleischmengen in der Zeit des Freihandels geliefert, nicht minder gleichen Schritt mit der Vermehrung der Bevölkerung gehalten. Während sich der deutsche Viehbestand von 1873 bis 1898 im Durchschnitt jährlich nur um 1000 Stück vermehrte, wuchs er in der Periode 1882 bis 1892 jährlich um 17000 Stück und von 1892 bis 1898 jährlich um 187000 Stück. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen.

Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen.

Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen.

Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen.

Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen. Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates weist die Frage auf, ob es für die bevorstehende Zukunft des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischversorgung allein aus der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in bezug auf den Fleischbedarf auf die ausländische Viehzucht zu verfallen.

Tagesgeschichte.

Breslau, 7. Januar. Ihre Majestät der Königin und die Königin besuchten gestern vormittag von 11 bis 12 Uhr den Gottesdienst in der katolischen Hofkirche.

Heute jagten Se. Majestät der Königin mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August und einer Anzahl Kavaliere auf Sportplatz Mevius. Die Jagdpartei findet in der Königl. Villa Strahlen statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar. Se. Majestät der Kaiser nahmen im Stadtschloß zu Potsdam gestern vormittag die Berichte des Kriegsministers, Generalleutnants v. Schuler und des Chefs des Militärkabinetts, General v. Dahnke entgegen. Das Besondere Se. Majestät ist aus.

Der Bundesrat hat in seiner vorgeschriebenen Sitzung in der sächsischen Thronfolge Angelegenheit beschlossen: 1) daß — nachdem die sächsisch-schlesische Regierung der sächsisch-schlesischen Regierung das Recht bestritten hat, die Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche der sächsisch-schlesischen Regierung Folge zu geben, und nachdem hierauf die sächsisch-schlesische Regierung die Aufhebung des Bundesrats angetragen hat — die Zustimmung des Bundesrats zur Aufhebung der Thronfolge in Lippe mit dem gesetzgebenden Faktoren des Fürstentums selbständig zu regeln, nachdem die sächsisch-schlesische Regierung abgelehnt hat, diesem Einsprüche

der Entwurf des Schemas nach erfolgter Annahme im Bundesrat vom Reichstag erledigt werden. Denselben langen Inanspruchnahme, wie das Tarifschema, hat darauf der Entwurf des eigentlichen Tarifes, der die Zulage enthält, durchzumachen. Die Reichsregierung hat ihrerseits das größte Interesse daran, daß die Vorarbeiten für den Abschluß neuer Handelsverträge keinerlei unnütze Verzögerung erleiden, und sie hofft, daß der neue Posttarif im Jahre 1902 fertiggestellt sein werde, wozu sie alles, was in ihrer Macht liegt, beizutragen eifrig bemüht ist.

Im Reichsausschusse des Innern ist vorgeschrieben worden, die Konferenz zur Revision der medizinischen Prüfungen eröffnet worden; sie legt ihren Beratungen die im preussischen Kultusministerium ausgearbeiteten Materialien zu Grunde. Von besonderem Interesse dürfte die Beratung der Frage werden, ob Jura und Kantologie zum ärztlichen Berufe Zutritt erhalten sollen.

Von verschiedenen Seiten ist die Darstellung verbreitet worden, als ob der von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes gefasste Plan der Tschadsee-Expedition wieder aufgegeben worden sei. Im Gegentheil hierzu wird berichtet, daß im Auswärtigen Amte in Verbindung mit dem Komitee der Deutschen Kolonialgesellschaft die Vorarbeiten für diese Expedition eifrig gefördert werden.

Die Summe der Entschädigungen, welche im Jahre 1897 in der Unfallversicherung an die Arbeiter und deren Angehörige gezahlt sind, hat sich gegen das Jahr 1896 wieder um etwa 7 Mill. gesteigert. Man kann überhaupt in der Steigerung dieser Entschädigungen gewisse Perioden unterscheiden, die je weiter sie von dem Beginn der Tätigkeit der Berufsversicherung liegen, um so höhere Zunahmestufen aufweisen. In den Jahren 1886—1888 nahmen die Entschädigungen um je etwa 4 Mill. R. zu. Sie beliefen sich 1886 auf 1,9 Mill., 1887 auf 5,9 und 1888 auf 9,7 Mill. In den folgenden zwei Jahren betrug die Steigerung rund 5 Mill.; denn 1889 wurden 14,5 und 1890 20,3 Mill. für Entschädigungen verauslagt. Dann folgt eine längere Reihe von Jahren, in denen die jährliche Zunahme sich auf etwa 6 Mill. beschränkte. 1891 wurden 26,4 Mill., 1892: 32,3 Mill., 1893: 38,1 Mill., 1894: 44,3 Mill. und 1895: 50,2 Mill. an Entschädigungen gezahlt. Von da an legt der Steigerungsbetrag von 7 Mill. ein, indem 1896 die Entschädigungen 57,1 und 1897 64,0 Mill. betragen. Man ersieht hieraus, mit welcher Steilheit die Ausgaben für die Unfallversicherung, die bekanntlich von den Arbeitgebern allein getragen werden, wachsen. Inwiefern haben die Arbeiter und deren Familien auf Grund der Unfallversicherungsgesetze innerhalb der ersten 12 Jahre der Geltung dieses Versicherungsgesetzes nicht weniger als rund 365 Mill. R. in Empfang nehmen können.

Österreich-Ungarn.

Wien. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Budapest gemeldet wird, habe Donnerstag nachmittag bei dem Ministerpräsidenten Baron Banffy eine wichtige Besprechung stattgefunden, an der die Minister Banffy, Salacz und Hervey, und von den Deputierten Salgolyi und die Grafen Julius Andrássy und Graf Teleky teilnahmen. Nach mehrstündiger Konferenz sei Baron Banffy abends nach Wien abgereist, vermutlich, um dem Kaiser über die Lage und die Bestimmungen der Verträge sowie über die angelegenen Besprechungen Bericht zu erstatten. — An dieser Kabinets, die dem Grafen Banffy gestern vom Kaiser anvertraut wurde, nahmen auch die Minister Hervey und Salacz, sowie der Minister a. i. d. R. Graf Szechenyi teil. — Die Minister verließen auch heute noch in Wien.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ will aus verlässlicher Quelle erfahren haben, Lucheni habe sich vor einigen Tagen bei der Gekriegsministerdirektion gemeldet und die Absicht geäußert, ein neues Gekändnis abzuschließen. Lucheni sei dem Gekriegsministerdirektor vorgestellt worden und habe diesem schon mitgeteilt, er habe die Absicht, seine Thätigkeit nach Wien zu verlegen. Es seien dies zwei Anknüpfungen, von denen eine, mit einem Resolvo verbunden, der Kaiserin auf dem Bahnhof in Genf aufgewartet habe; der zweite sei mit einer Bombe demontiert gewesen und habe den Auftrag gehabt, die Kaiserin bei einem etwaigen Ausfluge in die Umgebung zu töten. Lucheni habe erklärt, die Kaiserin wäre demnach unter seiner Bedingung ihrem Schicksal entgangen, auch wenn er sie verfehlt haben würde. Dieses neue Gekändnis Lucheni wurde, wie die Genfer Zeitung weiter besagt, sofort an die kompetente Stelle in Wien gemeldet.

Buda-Pest. Das „ungarische Korrespondenzbureau“ meldet aus Wien: Bezüglich der Mitternachtsrede von Kompromißverhandlungen zwischen der Regierung und mehreren Mitgliedern des ungarischen Abgeordnetenhauses wird von zukünftiger Seite erklärt, daß von Kompromißverhandlungen durchaus nichts bekannt sei.

Frankreich.

Paris. Den nationalpolitischen Blättern zufolge soll Hervey, falls er der Besetzung als Junge entspreche,

nun doch sicheres Geleit erhalten. Der Untersuchungsrichter Venturi selbst habe dem Abolenten Oberbayre, Gabanes, versprochen, daß Hervey wegen des von seinem Vetter Christian gegen ihn angeführten Betrugsprozesses nicht beunruhigt werden solle. — Der „Gaulois“ will wissen, der Kassationshof habe den Kandidatengrößen vernommen, dem Dreyfus noch seiner Ausweisung aus dem Heere erlegt haben soll: „Nun denn, wenn ich schuldig bin, so giebt es noch andere.“ — Der Präsident des plebiszitären Nationalkomitees Berger erklärte einem Mitarbeiter des „Figaro“, daß der Artikel des „Matin“ über einen vom Prinzen Victor beabsichtigten Gewaltstreich in mehreren Punkten unrichtig sei.

Der „Temps“ kennzeichnet in einer von ihm veröffentlichten Note den jetzigen Stand der Neufundland-Frage folgendermaßen: Die „französische Küste“, deren Gemäuer heute verhältnismäßig sichern sind, ist sehr mineralreich, deshalb ist sie für England wertvoll. Falls Frankreich auf seine seitens Englands stets anerkannten Rechte verzichten soll, hat es ein Recht auf eine Kompensation, über die sich beide Regierungen zu verständigen haben.

Italien.

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Massauah meldet, haben die Truppen des Ras Malonnen angefangen, Streifzüge in der Umgebung des Lagers zu unternehmen. Zwei Abteilungen, die zu diesem Zweck ausgerückt waren, wurden von den einheimischen Hauptlingen zurückgeschlagen, wobei letztere gegen 100 Menschen erbeuteten. Gerüchteleise verkündet, Malonnen habe Kungascha Frieden angeboten und zwar unter den gleichen Bedingungen, die von diesem im November gestellt, damals aber zurückgewiesen wurden; Kungascha aber habe es abgelehnt, in Unterhandlungen zu treten. — Eine gestrige Meldung aus Raika besagt, daß Ras Kungascha von den weißen seiner Leute verlassen worden ist und nur noch wenige Anhänger hat; Ras Malonnen verfolgt ihn.

Wie die „Tribuna“ meldet, wird das französisch-italienische Uebereinkommen bezüglich Festsetzung der Grenze zwischen den Kolonien Kabrita und Obol in Rom in der nächsten Zeit abgeschlossen werden.

Schweden.

Hern. Der Bundesrat beschloß die Subventionierung der zum Schutze Karlsors vorzunehmenden Arbeiten seitens der Eigenregiererschaft. — In einer nächtlichen Woche stattfindenden Sitzung des Schiedsgerichts in der Delagoabai-Angelegenheit wird nur die Frage bezüglich der Zulassung neuer, seit dem Anlasse des letzten Jahres eingetroffener Beweismittel entschieden, materiell aber auf die Streitfrage gar nicht eingegangen werden.

Portugal.

Lissabon. Die „Agence Havas“ meldet von hier: Im Verlaufe einer Versammlung der der Majorität angehörenden Mitglieder beider Kammern erklärte der Ministerpräsident, Portugal unterhalte ausgeglichene Beziehungen zu den fremden Nationen. Wenn Portugal gewissen internationalen Fragen gegenüber Stellung zu nehmen hätte, so werde es nicht allein stehen.

Großbritannien.

London. Eine von der Regierung gestern abend ausgegebene Parlamentsdrucksache enthält den Vorschlag des Kaisers von Rußland bezüglich der Abrüstungskonferenz mit der Antwort, die die britische Regierung auf jenen Vorschlag erteilt hat. Lord Salisbury sagt in seiner am 24. September 1898 an den Vorkaiser Scott gerichteten Depesche, daß die britische Regierung den Vorschlag des Kaisers in sorgfältige Erwägung gezogen habe und erinnert Scott daran, daß bereits Valfour in seiner — Salisburys — Abwesenheit die Gründe dargelegt habe, weshalb die formelle Verantwortung des Vorschlages einen Rückschlag erleiden mußte, aber inzwischen die russische Regierung der herkömmlichen Zustimmung verweigerte. Salisbury sagte hinzu, daß diese Zustimmung sich nicht auf die Regierung beschränke, sondern auch von der englischen öffentlichen Meinung geteilt werde, wie sich das in folgender Weise durch die von den öffentlichen Versammlungen sowie von verschiedenen Vereinen angenommenen Resolutionen gezeigt habe. Es gebe wenige Völker, wenn es solche überhaupt gebe, denen sowohl aus Gefühlsgründen wie aus Interesse mehr an der Erhaltung des Friedens gelegen sei, als Großbritannien. Nach dem Salisbury die Berechtigung der Ausführungen an-

erkannt hatte, durch die der Vorschlag des Kaisers Nikolaus begründet wird, erklärte er, die Regierung werde gern mitwirken, sie solle, daß, wenn der Vorschlag zu einem Erfolge führe, der Herrscher, dessen Anregung dieser Erfolg zu danken sein würde, sich den unbeschränkten Dank der Welt verdient haben werde. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß zugleich mit der Einladung zur Konferenz die einzelnen Punkte bekannt gegeben werden, auf die die Aufmerksamkeit der Konferenz gelenkt werden soll.

Lord Cromer und Ritchener empfangen am Donnerstag in Omurman in der Wohnung des Sirbar Ritchener verschiedenes sudanesisches Schiffs- und Katabeln. Lord Cromer hielt eine Ansprache an diese, in der er sagte, der einzige Vertreter der britisch-ägyptischen Regierungswelt in Sudan sei der Sirbar Ritchener. Es werde kein Versuch gemacht werden, das Land von Raiko ober von London aus zu regieren. Cromer versprach, die Religion der Einwohner des Landes werde geschützt und gleiches Recht auf Arm und Reich angewandt werden, auch sollen die Abgaben mäßig sein. Die Ansprache wurde vom Beifall begleitet.

Das Raiko wird gemeldet, daß Oberst Lewis dem Emir Hedil eine vollständige Niederlage beigebracht hat; 500 Dromedare sind getötet und viele gefangen genommen worden. Die Besätze des Obersten Lewis sind folgende: Major Ferguson (Kommandeur), 4 ägyptische Offiziere verwundet, 27 Mann getötet und 118 Mann verwundet.

Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Weihaiwei, die britische Regierung habe beschlossen, den ganzen westlichen Teil der vor dem Hafen liegenden Insel Lu-lung-tao anzukaufen.

Ein gestern veröffentlichtes Blaubuch enthält den mit der französischen Regierung über die zum Schaden des englischen Handels auf Madagaskar durchgeführten Handelsbeschränkungen geführten Schriftwechsel. Am 15. November wies Lord Salisbury den Vorkaiser in Paris, Sir E. Rosson, an, die Behauptung, daß indische Händler gegen das Vorkaiser verstoßenden Waffenhandel mit den Sotolaren getrieben hätten, als falsch zu bezeichnen; gleichzeitig wies Lord Salisbury den Vorkaiser an, bei der französischen Regierung vorstellig zu werden, daß der Handel dadurch gehemmt werde, daß schwere Steuern auf die Handelsoperationen britisch-indischer Staatsangehöriger gelegt werden. In einer anderen Depesche vom 26. November instruiert Lord Salisbury den Vorkaiser, gegen die Verfüzung der französischen Regierung Einspruch zu erheben, durch die der Waffenhandel auf Madagaskar nur Fahrzeuge, die die französische Flagge führen, gestattet wird. Rosson antwortete am 29. November, indem er eine Note des französischen Ministers des Reichers Depesche übermittelte, in der der letztere mitteilte, die Verfüzung in Betreff des Waffenhandels sei nicht in Kraft getreten, sondern sei inzwischen widerrufen worden.

Spanien.

Madrid. Durch ein gestern veröffentlichtes Dekret werden alle wegen Verbrechen verurteilten Personen begnadigt. — Es befehligt sich, daß zwischen Sivola und Polarcieja volles Einvernehmen besteht; die Nachricht ist in politischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. — Die Königin-Regentin wird heute ein Dekret unterzeichnen, durch das das Ministerium der Kolonien abgeschafft wird, da es überflüssig geworden ist. — Einer der Führer der Filipinos in Europa, der in beständiger Verbindung mit Aguinaldo steht, hat einen Londoner Vertreter des „Neuerlichen Bureau“ die Vereinigungen mitgeteilt, welche die Filipinos für die Freilassung der spanischen Gefangenen stellen und an denen sie teilhaben. Diese Bedingungen sind für die Spanier sehr schwer. Ueber die entsetzliche Lage der Gefangenen wird weiter gemeldet, daß mehrere Dörfer, die von den Insurgenten gefangen genommen waren, in Capapan infolge von Hunger und Mißhandlungen geplündert, befohlen oder ermordet. Das Nonnenkloster in San Guansimo wurde geplündert, wobei die Nonnen den größten Brutalitäten ausgesetzt waren. — Die Junta der Filipinos in Paris hat eine Depesche erhalten, die besagt, daß das neue Kabinett der Filipinos nunmehr endgültig gebildet ist. Danach hat Kabinetschef Sanchez, Sanchez das Innere, Baldebero Aguinaldo, der Vizepräsident, das Kriegswesen, Trias die Finanzen und Contaga die Leitung der öffentlichen Arbeiten übernommen. Die Ver-

beit des neuen Kabinetts gehört der Kriegspartei an. Die Filipinos erklären, die Mitglieder des neuen Kabinetts hätten durchaus gleichartige Ansichten, jedes einzelne Mitglied werde der militärischen Okkupation durch die Amerikaner Widerstand leisten. Die Filipinos erklären, sie würden dem Druck tief bedauern, aber das, was, ganz ohne ihre Schuld, unermesslich geworden sei, hinnehmen. Sie wenden sich an das amerikanische Volk mit der Bitte, die Menschenrechte aufrechtzuerhalten und Untertugenden durch vollkommen freundschaftliche Beilegung mittels Einsetzung eines unparteiischen Untersuchungsausschusses zu vermeiden. Zum Gesandten der Filipinos in Paris und London ist Tualon bestimmt worden. Es heißt, der Präsident Aguinaldo habe Malobos nicht verlassen, um der Ermordung zu entgegen, sondern sich auf Ansuchen der Amerikaner in No-No vorhin begeben, um im Hinblick auf die Möglichkeit von Verwicklungen mit den Amerikanern dort das Kommando zu übernehmen. Um die Vorbereitungen für seine Abreise in der Eile treffen zu können, sei Aguinaldo zunächst in die Berge gegangen. — Das Eingeborenblatt „Independencia“ sagt, die Lage sei sehr ernst und lasse nur zwei Möglichkeiten zu: entweder Verzicht der Amerikaner auf die Einverleibungspolitik oder langwieriger blutiger Krieg. — Die in Manila eingetroffenen kalifornischen Freiwilligen sind noch an Bord des Transportschiffes und warten weitere Befehle ab. — General Cis erhielt Befehle, die ganzen Philippinen zu nehmen; er hat vor fünf Tagen Truppen und Kriegsschiffe nach den südlichen Philippinen geschickt.

Die „Westmanns Bureau“ aus Bremen meldet, daß der „Norddeutsche Lloyd“ seinen Schnell-Dampfer „Em“, der augenblicklich von Bremen nach New-York unterwegs ist, ebenfalls für einen Truppentransport von Cuba nach Spanien verchartert. Der Dampfer wird von New-York nach Cienfuegos abgehen.

Rußland.

St. Petersburg. Der Erzbischof Antonius von Finland ist zum Metropolit von St. Petersburg ernannt worden.

Griechenland.

Athen. Wie die „Athenische Zeitung“ meldet, treibe der Vorkaiser die griechischen Finanzüberwachung Law nach Konstantinopel ab. An seiner Stelle würde der deutsche Vertreter bei der Finanzüberwachung Winkler zum Vorkaiser ernannt.

Amerika.

Washington. Die Instruktionen, die Präsident Mac Kinley am 1. Januar an General Dins nach Manila telegraphisch hat, sind am Donnerstag veröffentlicht worden. Das betreffende Schriftstück enthält zunächst die Anordnung betreffend die provisorische Errichtung einer amerikanischen Militärverwaltung auf dem gesamten Archipel und weist lebhaft dem General Dins an, öffentlich bekannt zu machen, daß die Rechte und das Eigentum aller Bewohner des Archipels geschützt werden würden. Die amerikanische Autorität werde durchgesetzt werden, wenn nötig, mit Gewalt, und die bestehenden städtischen und kommunalen Behörden und die Gerichtshöfe würden, so weit als irgend thunlich, im Amte belassen werden. Des Weiteren wird General Dins angewiesen, alle schon im Besitze der Vereinigten Staaten befindlichen Hüfen gegen Zahlung vom Abgaben dem Handel aller Nationen zu eröffnen, und schließlich aufzufordert, alles in seinem Kräfte stehende zu thun, um den Bewohnern der Inseln zu zeigen, daß die Willkür der Vereinigten Staaten eine Willkür wohlwollender Assimilation sei, daß die Amerikaner aber mit starkem Arm und ihrer ganzen Autorität alle Hindernisse beseitigen würden, die sich der Errichtung einer guten und gesicherten Regierung unter der Flagge der Vereinigten Staaten entgegenstellen würden.

Wie die „New-Yorker World“ aus Washington aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, soll General Miller den Befehl erhalten haben, in No-No zu landen und den Platz zu besetzen. Admiral Dewey telegraphierte, er habe die Kanonenboote „Concord“ und „Petrel“ nach No-No geschickt. — Der amerikanische Gesandte in Berlin hat in Übereinstimmung mit dem ihm aus Washington zugegangenen Befehlungen gestern ersten Ansprache gehalten, daß Frankreich oder sonst einer anderen Macht in Schanghai eine Erweiterung der Konzession bewilligt werde. Der Gesandte bestand auf einer Ausdehnung der bestehenden Niederlassung auf internationaler Basis.

Witla.

Bretoria. Der stellvertretende englische Agent weigerte sich aus verschiedenen Gründen, die Wittdrift an die Königin von England zu befördern, die am 24. Dezember v. J. von Johannesburger befristeten wurde und beschwerden gegen die Bureau-Polizei enthält. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

die Führung übernimmt und nach Osten wie nach Westen hin die Uebung und Fortpflanzung dieser Kunst beeinflusst. In den ostindischen Kolonialgebieten sind besonders in Japan in Wägen, in Ostasien, in Danzig und Dresden im 16. Jahrhundert Reichstheatergeschichten entstanden. Die deutsche Renaissancebedeutung des 17. Jahrhunderts und der dreißigjährige Krieg haben auch diesen Schöpfungen ein Stempeln der längst gefällten mittelalterlichen Kunstprosa geschickt. Aber hier und da hat doch eine alte Schule ihr vorberogenes Dasein bis auf unsere Zeit gestiftet. Auch im Jahre 1852 hat man in der ehemaligen Reichsstadt Remmingen eine Weihenstiftungsgesellschaft erbaut, die wie die erste, deren Satzungen wir kennen, das Singen bei Begräbnissen, doch gegen Entgelt und nicht nur bei ihren Mitgliedern, verleiht. Ihr greiser Obmann, ein Schulmaler, der noch die alten Schriften der „Uran Venereis Lußgartenweid“, des „langen Waisenscheins“ und der „Häufelberweid“ vor den Meistern die Prüfung bestanden, und noch wachte er diese „munderlich veränderten, zierlichen, aber gänzlich unmelodischen Weisen“ vorzutragen, „ganz in seine Aufgabe versunken, aufwärts blickend und mit gehobenen Finger den Laß schlagend.“

Nach im deutschen Weihenstiftung ist neben gar manchen nationalen Eigenschaften doch auch der internationale Zug der spätmittelalterlichen Poesie nicht zu verkennen, der im Romane wie in der allegorischen Dichtung hervorort. Die Vereinigung zu Dichtergesellschaften, die ihre Augenmerk nicht sowohl auf das Wesen als auf die Formen lyrischer Kunst richteten und vor allem auch den öffentlichen Wettkampf pflegten, haben sich auch bei den französischen und den niederländischen Erben der höchsten Liebesdichtung, den „Puy“ und den „Kocherjourn“. Freilich tritt bei diesen die Höhe des Schauspiels mehr in den Vordergrund, aber einen Teil weihenstiftungstheaters bildeten auch in Deutschland die dramatischen Darstellungen. Es ist hier eine ganz gewöhnliche Erscheinung, daß bekannte Weihenstiftung zugleich Verfasser von geistlichen Stücken oder Fastnachtspielen oder von

beiden sind: so im 15. Jahrhundert Hans Fols, so im 16. Jahrhundert vor allem Hans Sachs, aber auch Bompplius Wenzelsbach in Basel, Jörg Widman in Solmar, Sebastian Wils in Augsburg, Adam Walsmann in Bresslau und Weisig. Und nicht nur für die Aufführung eigener Dichtungen trugen sie Sorge; noch sind in den letzten Spuren des Weihenstiftungslebens lassen sich Beziehungen zwischen diesem und dem Theater nachweisen. In Ulm wurden keine Pflüger noch im vorigen Jahrhundert die „verdrängten Komödianten und Weihenstiftung“ genannt, in Remmingen hatten sie bis in unser Jahrhundert hinein das Theatermannopol, und die Liste ihrer Aufführungen reicht von geistlichen Spielen des 17. Jahrhunderts bis auf Nothbart. In Deutsch-Italien aber hat man nach in unseren Tagen Gesellschaften von Weihenstiftungen aufgefunden, die Weihenstiftungs- und andere Volksschauspiele darstellten. Wo sie ihre Aufführung an einem fremden Orte veranstalten wollten, mußten sie zunächst mit der dort anwesenden Sing- oder Spielergesellschaft einen Kämpfzeit ganz nach alter weihenstiftung Weise ausfechten, und der Jahalt ihrer Stücke zeigt noch einen deutlichen Zusammenhang mit Hans Sachsens dramatischer Dichtung.

So reicht doch auf diesem Gebiete die Wirkung der Weihenstiftung über die Grenzen der Schule hinaus auf weite Volkskreise. Und auch ihrer lyrischen Dichtung war nicht jede populäre Wirkung abgeschwunden. Dadurch unpopulär wurde und sollte ja freilich die vermindert höhere Formelkunst bleiben, und auch der gelehrte und geistliche Jahalt der vornehmsten Gattung ihrer Lieber war nur für den Vortrag in der Schule geeignet und bestimmt. Es pflegte ausserordentlich unterliegt zu werden, solche Stücke in anderen Kreisen zu singen, weil man, charakteristisch genug, fandete, die eble Kunst möchte dann zum Goldstücke werden. Aber die erfindlichen geschichtlichen und weihenstiftlichen, lazenhaften und noelischen, schwan- und herabfallenden Lieber konnten ihren Stoffen noch auf mehr Interesse wecken; meist behandelte man freilich auch für ihre Form wegen als Schuleigentum und setzte dem großen Publikum daselbe

lieber in der Gewalt der Stempelpost vor, was man vor den Junggenossen als langjährig par sang; doch konnte mancher minder lustliche Ton auch auf den Beifall der Menge rechnen, und die Weiber verschmähten nicht, sich hier auch den selbstständigen Formen zu nähern.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht Sonntag, den 8. Januar, Donizetti's komische Oper „Don Pasquale“ in Szene. Die Partie der „Norina“ singt zum ersten Male Frau Weibeland. Hiermit gelangt das pantomimische Ballet-Divertissement „Der Rinder Weihnachtstraum“ von H. Müller zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

In dem Programm des vierten Symphonie-Konzertes Serie B am 12. Januar d. J. hat sich eine Änderung nötig gemacht. Es lautet nunmehr: 1) Concerto grosso von Händel; 2) Konzert für Violoncello mit Orchester von Beethoven (Solo: Hr. Julius Klengel); 3) Suite von Tancz; 4) Soli für Violoncello: a) Berceuse von Gohard, b) Tarantella von Biondi (Hr. J. Klengel).

Wie wir entnehmen, ist dem ordentlichen Professor der Chemie an der Universität Leipzig, gr. Hofrat Dr. phil. et med. Johannes Wilschusen daselbst, von der Royal Society zu London die dreijährige Davy-Medaille zuerkannt worden.

Nächsten Montag, den 9. d. M., findet im Hofsaal der IV. Kammermusik-Abend „Stern-Petri-Spederowsky-Spigner- u. Silencron“ statt. Das Programm lautet: Schütz, Pianoforte-Trio, E-moll, op. 51; Chaconne von Bach (Hr. Konzertmeister Detz) Edmundson, Pianoforte-Quartett in E-dur, op. 47. Karten bei F. Hoch.

Das Königl. Konservatorium veranstaltet Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Hofsaal ein Wohlthätigkeitskonzert für die Zwecke des Patronatsvereins. Karten sind in den Kassen zu haben. * Richard Strauß' „Don Quixote“ erlebte kürzlich in Berlin im Konzert des Richard Wagner-Vereins seine erste Aufführung. Das Werk erregte bei Publikum

und Presse teils begeisterte Anerkennung, teils Widerspruch. Ungetheilte Würdigung findet es indessen als ein hochbedeutendes Werk. Der „Berliner Börsen-Courier“ schreibt u. a.: „Zunächst unterliegt es keinem Zweifel, daß Strauß kaum in einem seiner anderen Werke so überzeugende Beweise seines außerordentlichen technischen Könnens abgelegt hat, wie in diesem. Seine kontrastreichste und thematische Kunst, seine Fähigkeit, durch die Instrumente zu „sprechen“, sein Sinn, man möchte fast sagen, seine „Findigkeit“ für neue, eigenartige, nie gehörte Klängeffekte feiern hier die höchsten Triumphe.“ In Dresden werden wir das Werk bekanntlich am 3. Ricobé-Konzerte am 11. Januar unter des Komponisten persönlicher Leitung hören.

Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt sind: Richard Wägle (Berlin), Sommersturm, Motiv von Kullen, Heinz Gärner (Leipzig), Deje bei Neapel, Rajae mit dem Bazar, Insel Bism b. Nigen, „Atrypolis, Beckenland“, Auf der Atrypolis, Schwelsteite der Atrypolis, Olympia, Westland, Olympia, Witte Tempel der Hera, Julius Habas (Dresden), Motio aus dem Wägngrund, Emil Legand (Dresden), Riva, Fruchtstück, und „Brug an den See“, Bernhard Wählig (Dresden), Westerte Tafel, Ulla Opland (Dresden), Damendebüt, A. Stagnas (Dresden), Heidemotte, „Nied vom Bergkeller auf Reichen“, „Dem in Reichen“, und 4 Zeichnungen, E. Urban (Weimar), Bildnis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar. — Vergangene Woche wurden verkauft: Hr. Reichsmar, „Die Quelle“, Jahreskarten zum Preise von 15 M., die zum Besuche der Ausstellung mit dem zum Hauslande gehörigen Familienangehörigen berechtigen und an der alljährlichen Besetzung teilnehmen, werden im Aufstellungsfalle ausgegeben.

In Ernst Arnolds Kunstsalon (Hildbruffer Straße 1) ist die Kollektion des Wädnener Künstlers Friede Wölff nunmehr vollständig aufgestellt. Neu hinzugekommen sind: Die Kollektionsausstellungen von H. Zenger und Paul Wählig in Dresden sowie mehrere Bilder von Berghy in Brüssel u.

Vorträge der Gehe-Stiftung.
 Sonnabend, den 14. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saale des Vereinshauses, Zingendorffstraße 17/21, 1
 Herr Geh. Oberregierungsrath Prof. Dr. Post aus Berlin
 über:
Neuere Richtungen auf dem Gebiete der Arbeiter-Wohlfahrtspflege.
 Eintrittskarten (für Herren) unentgeltlich in der Kasse der Gehe-Stiftung,
 11. Weißbergstraße 21, 1., während der Geschäftsstunden verlässlich Form. 10 bis 12 Uhr
 2 Uhr auch (außer Sonntags) Nachm. 6 bis Abends 9 Uhr. 193

Arrangement der Firma F. Ries. 179
 Mittwoch, den 20. Januar, Abends 7 Uhr, Musenhau:
II. (letzter) Klavier-Abend
 (Sonaten von Beethoven)
Hedwig Meyer
 aus Köln.
 Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der Hof-Musikalien-
 handlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt
 auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pflüger),
 Neustadt, entgegen. — Kartenverkauf von 9-1, 3-4 Uhr.

Gewerbehaus.
 Morgen Sonntag, den 9. Januar:
Zwei Konzerte
 vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler
 mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.
 Klasse 3 und 7 Uhr. Anfang 1/4 und 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Nächsten Donnerstag „Novitäten-Konzert.“

Central-Theater
 Waisenhausstr. 6.
 Direktion: G. Kammsetzer.
 Täglich Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr.
 Sonntag 2 Vorstellungen
 Nachmittags 1/4 Uhr ermäßigte Preise
 Abends 7 Uhr gewöhnliche Preise.
Mlle. Paulette Darty
Consuela Tortajada
Robert Steidl
Debut! Ernst Ciniselli Debut!
 mit seinen 5 dressierten
 russischen Rapphengsten u. das andere grosse Januar-Programm.
 Tages-Kasse von 10-2 Uhr, Abends von 6 Uhr an. 16

Victoria-Salon.
 Yumata Tiro, Lucier Verdier;
 Les 4 Armanial; 3 sisters Danbar; Albert Böhme;
 The 3 Hankwoods; Hanson u. Miss Jenny;
 Alex. Tacianu; Brothers Dante; Miss Karen;
 Familie Krems, The O'Learys
 und die 11 Heinkelmannchen.
 Anfang 1/8 Uhr. Sonntags von 9 Uhr an im Schibitz.
 Im Saal: Künstler-Gesellschaft „Farnelli“.
 Sonntag: 2 Konz. 1/4 Uhr (ermäß. Preise) u. 1/8 Uhr (gen. Preis).

Kohlensäure-Bäder
 das bewährte Mittel gegen alle Nerven-
 leiden in vorzüglicher Ausführung
 im **Bad Albertshof** Siedanstr.
 von 11 1/2 Vorm. — 8 Abends
 Siedanstr. 2. M. 12 Bäder 20 Mk.

Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, Stores.
 König-Johann-Strasse 9.
 A. Richter 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. 1. u. M. W. in garantirtester Qualität
 Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentl. billigen Preisen
 Für die Reklamen verantwortlich: Dr. phil. Hoppe in Dresden.

Für die Reisezeit
 empfehlen wir uns zur Ausstellung von
Reise-Creditbriefen
 und
Anweisungen
 auf alle grösseren Plätze, speciell auch für
Italien und alle Plätze der Riviera.
 Dresden.
Menz, Blochmann & Co.

Der Circus ist auf Arbeit!
Circus Corty-Althoff.
 Dresden-N., am Ende der Freiberger Straße. Verbetenaberdienstag nach
 allen Richtungen der Stadt. Täglich Abends 8 Uhr: **Große Gala-Vorstellung.**
 Neu! Leben und Treiben in den Prairies. Neu!
 Neu! Großartigste Kanone-Kaufmannschaft in 12 Bildern. Neu!
 Besonders hervorzuheben hat: Aufbruch eines Bierzuges auf einen 40 Fuß
 hohen Berg. — Spung eines Fisches mit Heiter über einen mit Insekten besetzten
 Wagen. — Ueberfall eines Fischenzuges durch die Indianer. Vorher neues
 prachtvolles Programm. Sonntag 7 Vorstellungen, 4 und 9 Uhr. Alles Nähere
 Placate u. Zettel. 190

Kaiserhof-Dresden — Wiener Garten.
 Täglich von 4-11 Uhr
Ausstellung Jerusalem.
 Pictorial-bildlich dargestellt. Scene in Jerusalem mit dem Panoramabild
 auf dem Oelberg. Jesu-Christi, Judenthum, Arabische Welt, Bild auf Zion, jener
 Krieger, Jüden, Araber, arabisches Café, deutsches Restaurant in Jerusalem.
 In ostentativen Trübsaligen Aufbruch geschichtl. u. Palästina, jüdische Märchen
 u. Bilder Serie. Concert türkischer u. arabischer Kapellen. Im arabischen Café
 Original-Bezeichnung u. Katalog in u. auslandischer Zeitungen.
 Eintritt 50 Pfg.
 Das Comité. Herr G. Gänger, Secr.

J. G. Rätze
32 Schloßstrasse 32
 dem Königl. Schloss gegenüber.
 Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke,
 Handtücher, Taschentücher, Herren- und
 Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
 Anfertigung von Brautausstattungen. 70

Orientalische Teppiche.
 Antike Perser-Teppiche und Läufer, wirklich selten schöne Exemplare,
 in allen vornehmsten Größen und Preislagen. Das Stück schon von
 M. 30.— an bis zu den kostbarsten Pracht-Exemplaren.
 Moderne Perser-Teppiche, für Salons, Speise- und Wohnzimmer.
 Türkische Teppiche, dicke wollreiche Qualitäten in den alten Colorits
 roth, blau, grün.
 Indische Teppiche, schöne Muster mit besonderem Farbenreichtum.
 Diese Teppiche in Mittelpreislage sind ganz besonders empfehlenswerth.
 Japanische Teppiche, prachtvolle schöne Muster und aparte glanzreiche
 Farbenstellungen. Die Preise für diese Teppiche sind so niedrig, dass
 deren Erwerb Jedermann zu empfehlen ist, der einen geschmackvollen,
 dabei nicht theuren Fußbodenbelag haben will.
 Satteltaschen, Kellern, JJJims, Seidenstickereien, Watten etc.
 Permanentes grosses Lager.
 Realiste Bedienung bei niedrigsten Preisen. 31

Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestr. 7.

Panorama international.
 Kartenstraße 20, I (Drei Raben). Geöffnet
 von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
 Diese Woche:
 Neu! Götter-Feiern! Neu!
Kaiser-Reise (nach Jerusalem,
 Bethleem etc.)
 Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Gelegenheitskäufe.
 Brillant-Broche Nr. 225, Brillant-
 Corringe Nr. 225, Brillant-Ring
 Nr. 262, Brillant-Ring Nr. 210,
 Brillant-Ring Nr. 125 mit prima
 weißen Steinen zu vielen sehr billigen
 Preisen zu verkaufen. Frau Stegmann,
 Weißfisch-Straße, gr. Weißbrotstraße 2 III.

Herrschäftlicher Aufseher.
 Zu zwei Equipagen- und zwei Auf-
 seheren wird nachauswärtig per 1. April 1899
 ein erster Aufseher gesucht. — Derselbe muß
 elegant-herrschäftlich-schönen Mann, achtzehn,
 guter Pferdendeleter und im Service be-
 wandert sein. — Nur Aufseher mit prima
 Leistungen werden berücksichtigt. Offerten
 mit Zeugnisbescheinigungen unter N. K. an
 die Gg. d. H. H. H. 13

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenversetzer
F. Bernh. Lange
 Anhalterstr. 11/13

Reise-Creditbriefen
 und
Anweisungen
 auf alle grösseren Plätze, speciell auch für
Italien und alle Plätze der Riviera.
 Dresden.
Menz, Blochmann & Co.

Residenztheater.
 Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise)
Die Nette im Wägenland. Kinder-
 opern in sechs Bildern und einer Wo-
 che von Carl Witt. Musik von
 H. Bellinger. Abends 6 Uhr. — Abends
 1/8 Uhr: **Berliner Fahrten.** Große
 Solle mit Weisung und Tanz in sechs
 Bildern von Julius Gross und H. Kann-
 adel. Musik von Julius Hindemith.
 Abends 1/11 Uhr.
 Montag: **Berliner Fahrten.** An-
 fang 1/8 Uhr. Abends 1/11 Uhr.

Central-Theater.
 Waisenhausstraße 6.
Täglich Vorstellung.
 Anfang 1/8 Uhr.

Familiennachrichten.
Gebohren: Ein Knabe: Herr Gott-
 hold Sommer in Leipzig-Eilenburg.
Verlobt: Dr. Ingenieur Fritz Solms
 in Dresden mit Fräulein Gertrud Reich in
 Frankfurt a. M.; Dr. Kaufmann Johannes
 Strauch in Dresden mit Fräulein Hedwig
 Bremer in Reichenbach i. S.; Dr. Fritz
 Rau mit Fräulein Gertrud Reich in Dresden;
 Dr. Paul Wieland in Dresden mit Fräulein
 Helene Spindler in Niederwitz; Dr. Emil
 Bötzger mit Fräulein Marie Oppels in
 Dresden; Dr. Volpertmann Otto Schlier
 mit Fräulein Karoline Postmann in Reichen-
 bach; Dr. Kaufmann Carl. rev. min.
 Robert Voop in Weiden mit Fräulein
 Hedwig in Weiden; Dr. Oskar
 Meinel in Pöthen i. S. mit Fräulein
 Hedwig Meinel; Dr. August Hartung in
 Leipzig-Plagwitz mit Fräulein Martha Kraft
 in Leipzig; Dr. Otto Ulrich mit Fräulein
 Johanna Ulrich in Leipzig; Dr. Emil
 Jürgel in Dresden mit Fräulein Gertrud
 Richter in Weiden; Dr. Alfred Wieders in
 Waldheim mit Fräulein Helene Weiss in
 Chemnitz; Dr. Oskar Müller mit Fräulein
 Clara Engel in Chemnitz; Dr. Richard
 Ritter in Leipzig mit Fräulein Rosa Störze
 in Weisheit bei Koburg.

Tageskalendar.
 Sonntag, den 8. Januar.
Königliches Opernhaus.
 (Wittbold)
Das Festmahl. Komische Oper in
 drei Akten. Musik von Gaetano Cappocci.
Der Rinder Weisheitsdrama.
 Pantheonisches Ballet-Opern-stück in
 einem Akte (zwei Bildern) von H. Köber.
 Musik von J. Bayer. Anfang 7 Uhr. Abends
 10 Uhr.
 Montag: **Carthage.** Große roman-
 tische Oper in drei Akten von Delmas
 u. Ugey. Musik von Carl Maria v. Weber.
 Anfang 7 Uhr. Abends nach 10 Uhr.
Wochenplan. Dienstag: **Othello.**
 (Anfang 7 Uhr). — Mittwoch: **Der Rinder**
Weisheitsdrama. Das Festmahl. (An-
 fang 1/2 Uhr). — Donnerstag: **Der Schelm**
von Bergen. Der Rinder Weisheitsdrama.
 Karndorfer und Picardie. (Anfang
 1/8 Uhr). — Freitag: **IV. Compagnie-
 Renzert.** Serie R. (Anfang 7 Uhr). —
 Sonnabend: **Tanzballet.** (Anfang 7 Uhr). —
 Sonntag: **Rebret der Teufel.** (Anfang
 7 Uhr).

Königliches Schauspielhaus.
 (Reußstr.)
 Nachmittags 1/4 Uhr (zu ermäßigten
 Preisen): **Verlobung.** Bilder in
 Weisung und Tanz in sechs Bildern von
 H. H. Görner. Musik von Siegmund
 Ballet von Otto Thierne. Abends 1/8 Uhr.
 — Abends 1/8 Uhr: **Das Vermo-
 gen.** ober: **Der lange Jivari.** Schau-
 spiel in drei Akten von Robert Bendor.
 Abends nach 10 Uhr.
 36. Vorstellung im zweiten Abonnement.
 Montag: **Verlobung.** Bilder in
 Weisung und Tanz in sechs Bildern von
 H. H. Görner. Musik von Siegmund.
 Ballet von Otto Thierne. Anfang 7 Uhr.
 Abends 1/8 Uhr.
Wochenplan. Dienstag: **Die**
Juden von Toledo. (Anfang 1/8 Uhr).
 — Mittwoch: **Genes von Bergnac.**
 (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: **Reu ein-**

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud**
 mit dem Premierlieutenant à la suite des
 Königlich Sächsischen 14. Infanterie-
 Regiments Nr. 179, kommandirt zur
 Unteroffizier-Verschiebung in Weiden,
Herrn **Edward Bach**, beehren wir uns anzukündigen.
 Weiden, den 1. Januar 1899.

Oberst z. D. Rottka
 und **Frau Marie geb. Widemann.**
 Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud**
Rottka, einziger Tochter des Herrn
 Oberst z. D. Rottka und seiner Frau
 Mathilde Marie geb. Widemann, beehren
 ich mich anzukündigen.
 Weiden, den 1. Januar 1899.

Bad.
 Premierlieutenant à la suite des Königlich
 Sächsischen 14. Infanterie-Regiments
 Nr. 179,
 kommandirt zur Unteroffizier-Verschiebung
 Weiden, den 1. Januar 1899.

Die Verlobung unserer Tochter **Elsa** mit Herrn
 Dr. med. **Arthur Sandkuhl**, Assistenzarzt d. R., be-
 ehren wir uns anzukündigen.
 Weissen, Januar 1899.
Emil Berneud und Frau.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Elsa Berneud**,
 Tochter des Herrn Fabrik-Directors Emil Berneud
 und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Lehmann, beehren
 mich anzukündigen.
 Dresden, Januar 1899.
 Glacisstrasse 32.
 Dr. med. **Arthur Sandkuhl**
 Assistenzarzt d. R.

Heute Morgen 7 Uhr verließ nach langen Jahren unsere geliebte
 Mutter, Schwieger- und Großmutter:
Helene Ohnesfalsch-Richter
 geb. **Töpfer**
 im 61. Lebensjahre.
 Diefes zeigen nur hierdurch tief betrübt an
Johanna Reichel geb. Ohnesfalsch-Richter.
 Oberstabsarzt Dr. **Reichel**
 und drei Söhne.
 Weissen, den 6. Januar 1899.
 Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 5 Uhr auf dem Friedhofe in
 Weiden bei Dresden statt. 189

Die Verlobung unserer Tochter **Elsa** mit Herrn
 Dr. med. **Arthur Sandkuhl**, Assistenzarzt d. R., be-
 ehren wir uns anzukündigen.
 Weissen, Januar 1899.
Emil Berneud und Frau.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Elsa Berneud**,
 Tochter des Herrn Fabrik-Directors Emil Berneud
 und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Lehmann, beehren
 mich anzukündigen.
 Dresden, Januar 1899.
 Glacisstrasse 32.
 Dr. med. **Arthur Sandkuhl**
 Assistenzarzt d. R.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Kleines.

Befang. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Chinesen eine Gebietsvergrößerung Frankreichs in Shanghai nicht zugeben werden. Die Londoner „Times“ melden aus Tokio vom Donnerstag, dort habe wiederum ein Wechsel im Kabinette in Aussicht. Es handle sich dabei keineswegs um eine politische Krise, sondern nur um einen allmählichen Übergang zu einer Parteiregierung. Wahrscheinlich werde Joo die Führung in einem liberalen Kabinette übernehmen.

Örtliches.

Dresden, 7. Januar.

Ihre Majestät und Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich August besuchte das Gefäß des Königl. Hoflieferanten Heinrich Deh. Die Dresdner „Kz.“ meldet, haben Rat und Stadtvorstande beschlossen, Herrn Bürgermeister Dr. Kalle, in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens die große goldene Ehrenkränze der Stadt Dresden zu verleihen. Diese seltene Auszeichnung ist für gemeinnützigen Wirken im Dienste der Stadt bisher nur Herrn Geh. Rat Dr. Ackermann verliehen worden. — Herr Bürgermeister Leupold ist durch den Beschluß des Rates zur Mitternachtsung der Dr. Kalle'schen Stiftung an Stelle von Herrn Dr. Kalle einzusetzen beauftragt worden.

Die amtl. Bekanntmachungen. Der erste diesjährige Dresdner Rohmarkt wird Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. d. Mts., in den Räumen des Schloß- und Viehhofes, Leipziger Straße 8, abgehalten werden.

Vom 15. Januar tritt die Erleichterung ein, daß Rückfahrkarten von Dresden-N. Hauptbahnhof nach Birna und Weiskirchen für Rückreise beliebig von Weiskirchen oder Birna Bahnhof gelten.

Die Umschreibung von Fahrkarten im Bereiche der Königl. Sächsischen Staatsbahnen kann nicht nur für eine gleich lange oder kürzere Strecke erfolgen, sondern auch für höhere Umwegstrecken. Es ist aber jedenfalls vom Reisenden zur Erfüllung der Weisung des Bahnbesizers die Hälfte der Weisungsumlage zu leisten. Ein im Besitze einer Rückfahrkarte Dresden-Freiberg befindlicher Reisender erhält i. B. Veranlassung, die Rückreise von Freiberg nach Dresden nicht auf dem geraden Wege, sondern über Riesa-Weiskirchen anzutreten, um unterwegs zu einer geschäftlichen Besorgung die Fahrt zu unterbrechen. Es ist zur Fahrt über den Umweg nur die Lösung einer Rückfahrkarte von Freiberg nach Riesa erforderlich, und diese Formalität kann, wenn in Riesa ein geeigneter Zeit zur Umschreibung beider Fahrkarten nicht gegeben sein sollte, lediglich durch den Stationsbeamten in Freiberg erfolgen.

Die Herren des Juristenstandes werden diesem aufmerksamen gemacht, daß am Montag, den 9. Januar d. Js., abends 8 Uhr, im Harmonisale Hr. Oberbürgermeister Trautner einen weiteren Vortrag über „das Recht der Schulbesuchspflicht des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches“ halten wird.

Dr. geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Hoff aus Berlin wird nächsten Sonnabend, den 14. d. Mts., in der Geseh-Stiftung hierseits über „Neuere Richtungen auf dem Gebiete der Arbeiter-Wohlfahrtspflege“ sprechen. Der Vortrag findet im großen Saale des „Vereinshauses“ statt und beginnt abends 7 1/2 Uhr.

In dem vollbesetzten Saale des Vortragszimmers in der Dittmarsch beging gestern die vereinte Loge zu den Drei Schwertern und Afrika zur grünenden Krone ihrer 39. Christfestfeier, der jährliche Ehrenfeier bewohnten. Nach dem Vortrage zweier Quartette von Koyat und Kabinett durch die Königl. Kammermusikvereinigung Olmann, Braun, Schramm und Hüffer begrüßte der Reichtr. Hr. Kommerzienrat Medowsky die Versammlung und leitete mit, daß es möglich geworden sei, diesmal 112 Kinder (46 Knaben und 66 Mädchen) durch Geschenke, die in einer vollständigen Reifezustandausstattung und sorglichen nützlichen Gegenständen bestanden, zu erziehen. Weiter sprach der Redner über die Grundzüge und Bestimmungen der Freimaurer- und hohleren, daß die Arbeit der Logen bei jedem Kulturstreben beteiligt sei. Nachdem unter Orgelklängen die Kinder in den Saal geführt worden waren und Hr. Hauptbühnenleiter die Red. „Heil der Loge, auf Engelstimmungen“ von Riccius in ansprechender Weise vorgetragen hatte, hielt Hr. Riccius eine Ansprache an die Kinder, vor er das Bibelwort „Die Liebe deckt alle Missethaten“ zu Grunde legt, und wie er mit einer Warnung zu weiterer guter

stilliger Führung und dem Hinweis auf den rechten Lebenslauf eines guten Menschen schloß. Mit dem Vortrage einer Hymne von Hauptmann durch den Logenführer, Dankworten je eines Knaben und eines Mädchens und einem allgemeinen Gesänge fand die erhabene Feier ihren Abschluß. Abends wurden die Kinder in die Nebenäle geleitet, um ihre Geschenke in Empfang zu nehmen.

Die orthodoxe Christenheit beging gestern ihr Weihnachtsfest, wobei sich schon vornehmlich zur Feier des heiligen Abends die hier lebenden Russen, Griechen, Rumänen, Bulgaren, Bosnier, Montenegroer u. in der Kaiserlich russischen Gesandtschaftskirche vereinigen. Am ersten Feiertage wurde im Anschlusse an die Messe ein Te Deum gelebt; heute fand zum Schlusse des Festes eine Liturgie statt.

Für das Dreikönigfest der Dresdner Kunstgenossenschaft, das gestern abend im Saale des Vereinskongresses abgehalten wurde, hatten die mit der Veranstaltung beauftragten Herren Bildhauer Paul und Ingenieur v. Ritter ein Programm entworfen, dessen Durchführung den vollen Beifall der zahlreichen, aus Mitgliedern und Gästen bestehenden Besucher erlangte. Anstatt der sonst vielfach veranstalteten Theateraufführung hatte man sich zu einem Künstlerkonzerte entschlossen, das mit dem „Salvo Maria“ von Mercadante für Frauenchor (s. Ritterscher Damenchor), Orgel (Hr. Berenshaus-Organspieler Hans Rengel) und Streichorchester (Schneider'sche Kapelle) eröffnet wurde. Hierauf traten Frau Kaiser-Rich und Frau Elsa Hagen durch den meisterhaften Vortrag eines Barockduos „Welsh melodien“ von John Thomas, worauf Hr. Knorr, deren treffliche Leistungen bekannt sind, eine Arie aus „Aidelio“ und später die Arie „Die Schöne“ von R. Rossini, „Kens“ von Händel und „Unter dem Nachenbaum“ von B. Holländer zu Gehör brachte. Der Violoncellist Hr. Hans Neumann trat das „G-moll-Ronget“ von Max Bruch und später „Nocturne“ von Chopin sowie „Scherzo“ von Paganini sowie „Capriccio“ von Liszt, die Töne allgemeiner Anerkennung, die in lebhaftem Beifalle zum Ausdruck gelangte. Unter Leitung des Hr. Kapellmeisters Max v. Hagen (in dessen Händen auch die Begleitung der Solisten auf dem Sächsischen Flügel gelangte) gelangte ferner „Ave verum“ von Mozart für Chor (Frau Elsa Hagen), Orgel (Hr. Hans Rengel) und Streichorchester zur Ausführung, diese Darbietung sowie die Terzette „Maidennacht“, „Der Kuss ist gekommen“, welche beide von Hr. Prof. Böhm, dem v. Ritterscher Damenchor gesungen sind und von diesem a capella gesungen wurden, und der Ballet von Bieber „Schleppschiff und wilde Rufe“ wurden ebenfalls durch verdienten Beifall ausgezeichnet. In den letztgenannten Vorträgen, die von Frau v. Ritter geleitet wurden, fanden besonders die reine Intonation und der exakte Vortrag die Anerkennung der Anwesenden. Eine gemeinsame Tafel fand nicht statt, man speiste nach Belieben à la carte, und obwohl etwa 100 Personen mehr anwesend waren als man erwartet hatte, so wurden sie doch durch die Rekonstruktion des Hr. Direktor Neumann zu ihrer Zufriedenheit verpflegt. Selbstverständlich kann bei einem Feste der Kunstgenossenschaft eine überhäufige Uebersorgung nicht fehlen, und so erließen denn auch vor Beginn des Ballets einer der drei Könige aus dem Ritzland, Balgalar, mit Gefolge, um die Kunstgenossen und ihre Gäste in launiger Ansprache zu begrüßen. Gefolge von zwei betrunkenen Capellmeistern, die einen Rausch mit Pfefferschnitten trugen, die später an die Zeichentafel verteilt wurden, führte er die Polonaise an. Eine weitere Uebersorgung bereitete das sächsische Elektrizitätswerk, als in der zwölften Stunde die elektrische Beleuchtung verlöschte. Das erlöschende Feuer, nur von wenigen Gasflammen und einer Anzahl von Kerzen schwach erhellt, vermachte die fröhliche Stimmung nicht zu trüben und noch lange hielt der Tonus das muntere Künstlerwollen und seine Gäste beisammen, welche lehrten Hr. Bildhauer Paul herzlich willkommen zu heißen.

Der hiesige Kunstgenossenschaft vereinigt am 19. Januar, abends 8 Uhr, in den Räumen des Königl. Schloßes auf der Brühl'schen Terrasse einen Familienabend mit Aufführungen, Festspiel und Ball, letzteres wird ein köstlicher Reiz unter dem Baldachin der Fächer.

Die Vereinigung ehemaliger Schüler öffentlicher Handelsschulen hielt gestern ihr diesjähriges Weihnachtsfranzösischen im Hotel Bellevue in Blasenig ab. Nach dem Vortrage einiger Klavierkompositionen durch den Leiter der Vereinigung, Hr. Paris, und dem Gesänge der alten Köhler Weihnachtslieder leitete der Sängerkreis sprach ein Gedicht des Vereins einen wehrhaften Festzug. Hr. E. Kall brachte ein von Hr. Liebermeister vorgeschriebenes Melodram „Der heilige Geist“ zu Gehör. Ein Wägenführer „Täubler“ von R. Döppner und die Solofrau „Der

er hatte keine Schulden mehr. Er war tief gealtert; aber nun sah er wieder seinen Boden unter sich. Einen Augenblick hatte er im Quasifur der Villa Jordan die Absicht gehabt, Anna anzulieben. Aber nur einen Augenblick. Er hatte sie im Garten fast und lustig singen hören und war, ohne sich nach ihr umzusehen, davon geriet. Wegen sechs Uhr abends desselben Tages empfing er einen Brief von Herrn Jordan. Er las ihn rasch durch und warf ihn dann mit einem zornigen Ausdruck auf den Tisch. Das Schreiben gab in kurzer, kaum höflicher Form, Ribbed Abschied als Bräutigam des Fräuleins Anna Jordan. Der Vater der jungen Dame war während des Schreibens abler Lunge gewesen und hatte sich keine Mühe gegeben, dies zu verbergen. Von Bedauern über das Unglück, welches Ribbed betroffen hatte, war in dem Briefe keine Spur zu entdecken. Jordan schrieb wie ein Mann, dem schweres Unrecht angetan worden ist. Es war unangenehm, daß er Ribbed dafür verantwortlich machte. Von Anna keine Zeile, kein Gruß. Ihr Vater schickte die Geschenke zurück, die Ribbed ihr gemacht hatte. Es war für ihn hart, sehr schwer zu tragen.

Eine Woche lang griff Ribbed mit fieberhafter Hast nach jedem Briefe, der ihm gebracht wurde, immer hoffend, Anna werde ihm ein Lebenszeichen geben. Sie ließ nichts von sich hören. Ribbed füllte seine Seele. „Ja es möglich, ist es möglich!“ fragte er sich hundert Mal. Und er hörte die Schwärze wieder, die sie ihm geschworen; er sah den Druck ihrer Hand; er sah den jählichen Blick ihrer Augen. Er schämte sich der Kleinheit des geliebten Mädchens;

er verwarf, was er darüber empfand, selbst vor Eiben, der ihm in dieser schweren Zeit fest und treu zur Seite stand. Aber der Schmerz, den ihm Anna Untreue verursachte, hatte einen heilsamen Einfluß auf ihn. Er vergaß darüber eine Zeit lang den Geldverlust, den er erlitten; und als er anfang, weniger an die verlorenen Braut zu denken, hatte er sich mit dem Gedanken, daß er aufgehört habe, ein reicher Mann zu sein, vollständig vertraut gemacht. Es ist erstaunlich, wie schnell sich der Mensch an jede neue Lage gewöhnt — sobald er eingesehen hat, daß er in derselben leben muß. Wenige Monate nach dem Unglückstage, der Ribbed seines Vermögens und seiner Braut beraubt hatte, lebte der Verarmte und Vereinslose ruhig in einer bescheidenen Wohnung und bemerkte kaum noch, daß er nun auf so vieles verzichtete, was das Leben angenehm macht, und was er früher genossen hatte. Er war in der kurzen Zeit ein stiller, erster Mann geworden; aber sein Leben war frei von unfruchtlichem Jammer über sein verlorenes Glück. Er arbeitete fleißig, und die wenigen leichten Sorgen, die er sich machte, gaben seiner Zukunft Selbst die kümmerliche Hoffnung. Er dachte daran, wie nach dem großen Unglück, das ihn betroffen, sich Alles, was ihm damals beängstigt, ruhig und einfach geordnet hatte; und er sagte sich, wenn ihn irgend ein Gedanke an die Zukunft zu beunruhigen drohte: „Irgendwie wird schon Alles in Ordnung kommen.“ Ein Mann, der einen großen Verlust erlitten und sich darüber getroffen hat, hört auf, für viele kleine Leiden und Unruhen des Lebens empfindlich zu sein. Alles hat zwei Seiten: das Unglück hat auch seine gute. Was man verloren hat, kann man

Krieg auf Kreta“ leiteten zum humanistischen Teile über, wider in der Aufführung der Isonischen Scene „Das Romagnie-Romagnel“ spielte. Eine Christfeier, an welcher allezeit Anteil genommen wird, brachte zum Schlusse manche Uebersorgung und erregte große Freude. Ein fröhliches Lächeln hielt die Vereinigung und ihre Gäste noch einige Stunden beisammen.

Der Weihnachtsbazar in Jerusalem, der im Wiener Garten stattfindet, erfreut sich fortgesetzt eines sehr regen Besuches. Das Ausschusskomitee ist fortgesetzt bemüht, den Besuchern durch musikalische Darbietungen eine angenehme Abwechslung zu verschaffen. Gegenwärtig langweilt eine Oboistenkapelle im arabischen Café, während in den übrigen Ausschussräumen türkische Janitscharen und arabische Kapellen auftreten.

Der Wohlthätigkeitsverein der Eigarren-Arbeitersammler zu Dresden veranstaltet nächsten Dienstag, den 10. Januar, eine Christfeier im Saale des Gewerksaales.

W. Der gestern in der Kreuzhöf Turnhalle (Klaunstraße) abgehaltene 96. Volks-Unterhaltungabend des Vereins Volkswohl war außerordentlich zahlreich besucht. Zunächst begrüßte Hr. geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wilmert die Anwesenden in einer herzlichen Ansprache und warf einen kurzen Rückblick auf die Volkswohl-Bewegung. Er erwähnte, daß in dem heutigen Saale, der Turnhalle in Knauff, im November 1886 der erste Volksunterhaltungabend abgehalten worden sei und hoffentlich auch dieses Jahr, im März, der 100. der Abende abgehalten werden würde. Es sei dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß diese Einrichtung einem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung trage. Das Vorgehen des hiesigen Vereins habe in über 100 Städten und Orten Nachahmung gefunden. Allen den lieben Freunden und Gönnern, insbesondere den mitwirkenden Musikern und Gelehrten, die sich in den Dienst der Volksunterhaltung gestellt hätten, sage er seinen herzlichsten Dank. Mit einem fröhlichen Glückwunsch und „Gut auf“ eröffnete er das neue Jahr mit den besten Wünschen. Hr. Prof. Dr. Fritz Schulze behandelte sodann in seinem Vortrage das Thema: „Der Mensch in den verschiedenen Lebensaltern“, Hr. und Frau Prof. Kappoldi ergriffen durch ihre künstlerischen Violin- und Pianofortevorträge, für welche Darbietungen die Zuhörerschaft durch lebhaften Beifall ihren Dank abgabte.

Mittwoch, den 11. Januar, abends 8 Uhr veranstaltete der Eigarrenverein der Stenographenvereine nach Gabelberger im Restaurant „Kaiser Barbarossa“ in Striesen eine Besprechung, in welcher Hr. Dr. med. Greif, städt. geprüft. Lehrer der Stenographie, einen Vortrag halten wird. Die Besprechung soll die Gründung eines Stenographenvereins nach dem Gabelberger'schen System für die Besucht Striesen und deren nächste Umgebung vorbereiten.

Die Feuerwehre wurde vorgestern und gestern viermal alarmiert. Der Brand eines Fleischereisens veranlaßte am Donnerstag Abend den ersten Alarm nach Rathildenstraße 14, dem kurz Zeit später der zweite Alarm nach Hechtstraße 10 folgte. Infolge Unvorsens eines erleuchteten Christbaumes war dort in einer Wohnung des vierten Stockwerkes Feuer entbrannt, das mehrfachen Schaden an Mobilien und am Gebäude anrichtete. Bei Anbruch der Feuerwehre hatten die Bewohner den Brand bereits gelöscht. Gestern mußte im Grundstücke Straußstraße 30 Hilfe geleistet werden, da auf dessen Hofe ein Pferd in eine Grube gefallen war. Das Tier konnte jedoch schon vor Eintreffen der Mannschottsabteilung wieder befreit werden. Als blinder Mann erwies sich die letzte Meldung, die gestern nachmittags einen Schlag nach Wallenstraße 24 folgte.

Der Bau der Luisenkirche ist bei der bisher unterbrochenen Bauhübsigkeit verhältnismäßig rasch vorwärts geschritten. Allerdings waren Ausschaffungen für den Grund nicht vonnöten, da das Terrain ringum durch Anpflanzungen ganz bedeutend heraufgehoben werden muß. Das über 5 m hohe Grundmauerwerk wurde aus Ziegeln, das für den Turm aus Sandsteinquadern hergestellt.

Die Ausschüsse des Vereins Canaria I in Helbig's Stabellament wird morgen abends 8 Uhr geschlossen. Die gedachte Ausschüsse erweist sich bisher eines sehr lebhaften Besuchs und namentlich haben bei allen Besuchen die in so zahlreicher Anzahl ausgestellten erotischen Bilder und Zierpflanzen besonderes Interesse erweckt. In der Abteilung erotischer Bilder (Papieren u. c.), in der ornithologischen Abteilung von G. Witzsch und in der Abteilung für Primärengeographien sind nennenswerte Beiträge zu verzeichnen gewesen. Die zur Veranstaltung gelangten Lose sind bis auf wenige vergriffen. Wer sich noch ein Los kaufen will, kann solches noch an der Ausschlußstange zu 50 Pf. bekommen. Die letzte Ausschreibung des Vereins Canaria I übertrifft in Bezug auf seine Befangenschaft der Canariendogel nach dem Ausschreibung der Vereine alle bisher in Deutschland abgehaltenen Ausschreibungen.

Der Erfolg der Ankündigungen hängt nicht allein von der richtigen Wahl der Insertionsorgane, sondern von der treffenden Abfassung des Anzeigenwesens, von der zweckmäßigen Bestimmung der Inserate auf die einzelnen Zeitungen ab, es ist vornehmlich auch die Ausstattung der Anzeigen, die deren Wirksamkeit wesentlich beeinflusst. Infolgedessen ist dieser Gegenstand auch in dem oben erschienenen großen Zeitungsatlas und Insertionsatlas für 1899 der Annoncen Expedition von Rudolf Koffe mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. In einem reichen Materiale von Anzeigenentwürfen, bei deren dekorativer und illustrativer Ausstattung die Vorzüge der modernen Kunststrichung und Zeichentheil vielfach zum Ausdruck kommen, werden die Mittel und Wege gezeigt, durch welche eine erhöhte Wirksamkeit der Anzeigen zu erzielen ist. Außerdem enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes. Was die äußere Ausstattung des Zeitungsatlasses anlangt, so ist die hübsig auf einem eleganten Pultmappe mit Schreibrand für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes, beibehalten. Der Inhalt des Kataloges giebt wiederum ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen Expedition Rudolf Koffe.

Aus dem Polizeibericht. Am Donnerstag Vormittag sprang vom Trossenauer auf ein 42 Jahre alter Landmann, der anscheinend geistig geküht war, in die Elbe. Man fuhr ihm in einem Rohnen nach, und es gelang, ihn zu retten. — In einem Hausbrandstiftete der großen Brüdergasse stürzte am Dienstag eine 60 Jahre alte Frau auf der Treppe. Sie trug einen Unterleibschmerz davon. — Auf der Rathschloßstraße wollte am Donnerstag ein 29 Jahre alter Geschäftsfreier einen im Gange befindlichen Strohhalmwagen beheizen, dabei kam er zu Falle und verletzte sich im Gesichte. — Auf der Kadoburger Straße verunglückte am Donnerstag nachmittags ein 49 Jahre alter Rauscher. Er wurde von seinem eigenen Wagen überfahren. Der Tod trat sogleich ein. — Ende vorigen Monats ist vom hiesigen Güterbahnhof 1 Rüte mit Schmierpulver, ges. R. u. G. 2054, 17 kg im Gewicht, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Seit demigen Tagen haben die Wettergläser eine starke Neigung zum Steigen; von dem außergewöhnlich tiefen Stande „Sturm“ haben sie sich bis zu 768 mm, das ist „schon Wetter“, erholt. Mit diesem Anstiegen stimmt auch die Witterung vollständig überein; während der Tagesstunden zeigt sich der Himmel bei 1 bis 2 Grad Wärme unbedeckt, in der Nacht aber erniedrigt sich die Temperatur bei Stimmhimmel auf einige Grad Kälte. Hoffentlich nimmt die Kälte noch etwas zu, damit der Gebirgsgründ und der Schlittschuhsport in ausgedehnter Weise geübt werden kann wie bisher.

Die gegenwärtig in „Panorama international“, Varietät (Trii Baden“), abgehaltenen Auftritte von der Seite der Kaiserl. Majestät nach Jerusalem, Bethlehem u. werden des fortgesetzt zahlreichen Besuches wegen auch noch in der nächsten Woche zur Verfürgung vorgehalten. Die wohlgezeichneten Bilder sind eine allseitig willkommene ergiebige Darstellung im ten mannigfachen Schilderungen der großen Heile.

Vermischtes.

Aber eine etwaige Beteiligung der deutschen Fischerei an der Pariser Weltausstellung 1900 haben Beratungen im Schöße des deutschen Fischereivereins und des deutschen Seeräubervereins stattgefunden und zu dem Beschlusse geführt, von einer Kollektivausstellung abzugehen. Da zwischen einzelnen Fischer aus Frankreich bereits ein erhebliches Abhängigkeit für Eier, Brut und Jungfische haben, so werden dieselben voraussichtlich privatim auf eigene Kosten ausbezahlt.

P. W. C. Wie die Pariserin vor 100 Jahren ihren Tag verbrachte, hat ein Mitarbeiter des „Lauter“ anlässlich der Jahrestagung erzählt; wir veröffentlichen im nachstehenden einige von dieser interessanten Studie. Am Neujahrstage 1799, dem 12. Nivose (Schneemonat) des Jahres VII, herrschte in Paris strenges Kälte. Die Erde war gefroren und das Gäß truer. Die erste Beschäftigung der Pariserin beim eise zu laß, den sie im Bett einnahm, bestand im Lesen der wenigen Morgenszeitungen, vor allem des „Moniteur“. Daraus erfuhr sie, was in den 102 Departements, aus denen das Territorium der Republik damals bestand, und in der Hauptstadt Paris neues passiert war. Im vorhergegangenen September hatte das Direktorium das Café de Palais, wo eine Anzahl republikanischer Persönlich-

nicht mehr verlieren. Schmerz ist das probabile Mittel gegen Sorgen.

Ribbed hatte sich früher zu seinem Vergnügen, aber dessen ungedacht ziemlich fleißig und regelmäßig, mit literarischen Arbeiten beschäftigt. Als nun die Braue an ihn herantrat, welchen Erwerbszweig er ergreifen sollte, wollte er zunächst den Verlust machen, von seiner Feder zu leben. Der praktische Eiben war damit nicht einverstanden und schlug seinem Freunde vor, in ein Geschäft einzutreten. Ribbed antwortete, er werde dies thun, wenn die Erfahrung gezeigt, daß er keine Kräfte als Schriftsteller überhöhet habe.

„Ich bin vollständig darauf gefaßt“, sagte er hinzu, „mein Brot in Zukunft im Schweige meines Angriffs zu essen; aber ich lebe nicht ein, weil ich mich Glück nicht zunächst mit einer Beschäftigung versuchen soll, die mir zusagt. Ich bin augenblicklich nicht in Verlegenheit; ich hüthe mich ein paar tausend Thaler und gebe wenig aus. In einem Geschäft würde ich mich täglich langweilen und, soweit ich mich kenne, auch nichts besonders Gutes schaffen. Wenn ich werden erfordert ganz spezielle Talente; gerade wie das Malen, Dichten oder Komponieren. Ich habe keine Anlage zum Willkür.“

Ribbed sprach nicht etwa entnützig; aber es war etwas in seiner Stimme und seinem Blicke, das Eibens Widerstand beugte.

„Sehr wohl“, sagte er; „versuche Dein Glück als Schriftsteller. Wir können das Gespräch später wieder aufnehmen, wenn dies, wie ich nicht hoffe, nötig werden sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach der Niederlage.

Novelle von Rudolf Lindau.

(Fortsetzung)

„Herr Jordan“, sagte er, „ich habe eine peinliche Pflicht erfüllt, indem ich Ihnen mitgeteilt habe, was mich betroffen hat. Was haben Sie dazu zu sagen?“ Der Angeredete hielt die Augen geschlossen, fuhr fort, mit seinen Daumen zu spielen und antwortete erst nach einer abermaligen, aber diesmal kürzeren Pause:

„Das muß ich mir überlegen. Herr Ribbed; das muß ich mir überlegen... haben Sie bereits mit Anna gesprochen?“

„Nein.“

„Deshalb besser... ich werde mit ihr sprechen. Und Sie werden mich heute nachmittags sehen — oder von mir hören.“

Er öffnete die Augen nicht und blieb ruhig sitzen; er war sehr bleich geworden und sah mit seinen geschlossenen, tiefstehenden Augen fast unheimlich aus.

Ribbed erhob sich. „Auf Wiedersehen, Herr Jordan“, sagte er.

„Auf Wiedersehen“, antwortete der alte Mann leise und grüßte.

Eine Minute später ging Ribbed auf der Landstraße schnellen Schrittes seiner Wohnung zu. Die Unterhaltung mit Herrn Jordan war sicherlich keine befriedigende gewesen, doch fühlte sich Ribbed nach derselben eigentümlich erleichtert. Er empfand wie ein Mann, der mit schwerer Opfer eine drückende Schuld bezahlt hat. Er war nun ganz arm — aber

in St. Thomas, D. „Vergilia“ 4. Januar 7 Uhr vormittags von Kolumbo nach Hamburg. D. „Vergilia“ 3. Januar in St. Thomas, D. „Vergilia“, von Kolumbo nach Hamburg. 3. Januar 9 Uhr 30 Min. vormittags Dover postiert. D. „Vergilia“ 3. Januar von Singapur nach Cay. D. „Vergilia“, von Hamburg nach Baltimore, 4. Januar 12 Uhr nachts in Philadelphia. D. „Vergilia“ 3. Januar von St. Thomas über Dover nach Hamburg. D. „Vergilia“ 4. Januar 1 Uhr nachmittags von New-York über Gibraltar nach Genoa. D. „Vergilia“, von St. Thomas über Dover nach Hamburg. 4. Januar 1 Uhr vormittags Dover postiert. D. „Vergilia“ 4. Januar in St. Thomas, D. „Vergilia“, von New-York nach Hamburg. 4. Januar 9 Uhr 45 Min. vormittags Dover postiert. D. „Vergilia“, von New-York nach Hamburg. 4. Januar 7 Uhr vormittags Dover postiert. D. „Vergilia“ 4. Januar 1 Uhr nachmittags in Philadelphia. D. „Vergilia“ auf der Reise. 4. Januar von Hongkong. D. „Vergilia“, auf der Reise. 4. Januar in Port Said. D. „Vergilia“, von Baltimore nach Hamburg. 4. Januar 3 Uhr 30 Min. nachmittags Dover postiert. D. „Vergilia“, von Hamburg nach Westindien. 4. Januar 5 Uhr nachmittags in Dover. D. „Vergilia“, von St. Thomas nach Hamburg. 3. Januar 1 Uhr nachmittags in Dover.

Draht-Nachrichten.
Zweite Ausgabe.

Berlin, 7. Januar. (Eigene Meldung.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt heute, daß der Staatssekretär des Innern Graf Posadowski der Angelegenheit des Dr. Runge in Leipzig vollkommen fernsteht.

Potsdam, 7. Januar. Gestern unternahm Ihre Majestät der Kaiserin und der Kaiserin einen längeren Spaziergang. — Se. Majestät der Kaiserin nahmen gestern mittig die Meldung des neuen Gouverneurs von Kaukasus, Fejsh, entgegen.

München, 7. Januar. Der Staatsrat im Kultusministerium v. Wilsch ist gestern nachmittags gestorben.

Paris, 7. Januar. Casagiac ist der Ligne de la patrie française beigetreten.

London, 7. Januar. Die „Financial News“ melden aus Buenos Ayres von gestern, der Kongress habe am 5. d. Mtz. die von der Regierung beantragte Aufnahme einer Anleihe von 6 Mill. Pds. gestimmt. Der Finanzminister habe die Mitteilung gemacht, die Anleihe werde nun ohne Frage zu Stande kommen. Eine Offerte für 2 Mill. sei bereits gemacht worden, und es sei zu hoffen, nach weitere 2 Mill. zu erhalten; das sei für alle augenblicklich vorhandenen dringenden Bedürfnisse ausreichend.

Madrid, 7. Januar. General Weyler gab ein Befehl, an welchem 14 Generale, ein Kontradmiraal, vier Obersten und zahlreiche andere Offiziere teilnahmen. Es wurden Truppenbefehle auf die Wiedereinnahme des Vaterlandes und die Reorganisation des Heeres und der Flotte ausgebracht. Die Befehle drücken den Wunsch aus, Weyler möge zur Regierung gelangen.

Odessa, 7. Januar. Die Feindliche Flotte hat den Bau zweier Dampfschiffe von gleichem Typus ausgeschrieben. Zum Besetze um die Lieferung sind zwei englische Werften und eine deutsche Werft aufgefordert worden.

Washington, 7. Januar. Der Zustand des Senators Dingley hat sich verschlimmert und gilt als nahezu hoffnungslos.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Wien, 7. Januar. Die unter dem Vorsitze des Kaisers gestern begonnenen Ministerkonferenzen werden heute nachmittags unter dem Vorsitze des Monarchen fortgesetzt werden.

Wien, 7. Januar. Die „Bud. Korresp.“ bezeugt die im Zusammenhang mit der Anwesenheit der ungarischen Minister in Wien verbreiteten Nachrichten über einen bevorstehenden Personalwechsel des ungarischen Kabinetts als durchsicheres unzutreffend.

Paris, 7. Januar. Die „Kurier“ veröffentlicht ein Schreiben Jolos an einen Freund, in dem Jola sagt, daß er, obwohl seine Rückkehr nach Frankreich anhängig sei, es vorziehe, sie sich aufzuschieben, um der Sache nicht zu schaden. Er werde in seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte bleiben. Der Sieg scheint ihm sicher zu sein; aber er frage sich mit Unruhe, was der folgende Tag bringen werde und ob man ein Gebäude mit Trümmerhaufen wieder aufbauen werde.

Bern, 7. Januar. Seit dem 1. Januar werden am Südpol zwei deutsche Touristen vermisst, die am genannten Tage vormittags 9 Uhr auf Schneeschuhen am Bahnen im Ober-Hörsingthal abgingen, um über den Seltensack nach Witten im Reuthal zu gehen. Sie

nahmen von Gähmen auch den Schlüssel zu dem auf der Höhe gelegenen Felskloster „Steinwieshaus“ mit. Seitdem ist jede Spur der Touristen verloren, und es ist kaum zu hoffen, daß sie noch lebend aufgefunden werden, da die ersten Tage des Januar außerordentlich stürmisch waren, und in den höheren Regionen viel zu viel zu Lawinenbildung neigender Schnee liegt; das Aufsuchen der Vermissten ist daher sehr gefährlich. In diesem Zwecke ausgesandte Expeditionen gingen am 5. d. Mtz. von Gähmen nach Gattarun im Ober-Hörsingthal ab. Namen und Herkunft der Vermissten sind noch nicht bekannt.

Brüssel, 7. Januar. Meldungen zufolge, die der Kongo-Regierung zugegangen sind, wurde eine Kolonne Soldaten unter dem Befehle des Leutnants Stevens am 4. November v. J. von den ausständischen Batetelas angegriffen und erlitt eine Niederlage. Die Kuffändischen marschirten dann nach Kalamata (?), welche nur schwache Besatzung hatte, und bemächtigten sich dieses Platzes am 14. November. Der Kongo-Kaas hat zwei Offiziere, den Schweizer Leutnant und den Dänen Hauptmann, und einen Unteroffizier, den Belgier Kibereel, verloren; ein Offizier (Schweizer) und zwei Unteroffiziere (Belgier) wurden verwundet, 200 farbige Soldaten getödtet.

London, 7. Januar. Die „Times“ sprechen über die französische Politik auf Madagaskar und lassen, Frankreich ignoriere absichtlich schon seit sechs Monaten die Beschwerden der Engländer, insbesondere die Klagen darüber, daß britische Kaufleute anbau und bespottet werden. Das Blatt bemerkt, die Franzosen sollten, weil die Engländer nicht toben und poltern, nur nicht denken, daß den Engländern die Schädlichkeit der Politik der französischen Regierung nicht zum Bewußtsein gekommen sei, die unter großherzoglichen Phrasen gewöhnlich mit der Gier und List eines Bauern handle.

Konstantinopel, 7. Januar. (Meldung des Wiener A. R. Korrespondenz.) In der am 2. Januar von der serbischen Gesandtschaft der Vorträge überreichten längeren Note wird die von türkischer Seite ausgehende Beschuldigung zurückgewiesen, daß in Serbien Raubzüge entwehrt oder geplündert worden seien. Dagegen werden etwa zwölf Fälle von Plünderungen von Kirchen durch Albanesen angeführt. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Albanesen zu teil erheblichen Schutzes im Vilajet Kossowa ruflose Hände herrschen und daß die Christen schon längst darauf verzichtet hätten, an die Gerechtigkeit zu appellieren.

Eingefandtes.

Müller & C. W. Thiel

lah. Rich. Müller, Königl. Stabs, Hofl.

Pragerstr. 30.

Brautausstattungen.

117

Bronzes d'Art

Maison F. Barbedienne

Dépôt à Dresde et vente aux prix du catalogue chez

Bernhard Schäfer

Königl. Hoflieferant

6 Prager Str. 6.

Magasin feiner Lederwaren

Bernhard Schäfer

Kgl. Hoflieferant

6 Prager Strasse 6.

Ein hier noch wenig bekanntes Säuglingsnahrungsmittel, Dr. Theinhardt's lösliche Kinder-Nahrung, hat sich vorerwähnt durch ärztlicher Bescheinigung eine solche gute Wirkung. Es handelt sich nicht um ein gewöhnliches „Kindermilch“. Ein Brief auf der beigefügten Karte mit anderen herabgesetzten Preisen ist beigefügt, daß Dr. Theinhardt's lösliche Kinder-Nahrung den höchsten Anforderungen entspricht, die nach den neuesten Forschungen an eine gesunde und rationelle Nahrung gestellt werden; diese Nahrungsmittel sind nicht nur für die überaus leichten Schwächlinge eines höheren Alters, sondern auch, wie andere als gut bekannte Marken, für die Säuglinge des Kindesalter ein verdauliches, leichtes, lösliches Nahrungsmittel. Seit und Rührstange ist die Zusammenziehung eine so wesentlichlich geregelt, daß die fertig gekochte Suppe der Muttermilch fast vollkommen gleichkommt. Doch ist hier nicht allein die Herstellung, die Aufmerksamkeit auf Dr. Theinhardt's lösliche Kinder-Nahrung zu lenken. Was den vielen überaus schmerzhaften ärztlichen Quältagen und den blühenden Gestirnen verleiht man die Überzeugung, daß solche Nahrung dem Säugling etwas besonders gutes thut, in daß sie sich in verschiedenen Fällen geradezu schon als Lebensretter erweisen hat.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. 50,000 Kilos. TÄGLICHER VERKAUF

Menton. Grand Hôtel du Louvre.

Drei Minuten vom Bahnhof entfernt in einem grossen wunderbaren Palmpark gelegen. Fr. Wasmu, deutscher Besitzer

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 15 Millionen Mark. Reservefonds: 4,25 Millionen Mark.

Zur sicheren Aufbewahrung von Werthpapieren aller Art, Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

feuer- und diebessichere Stahlkammer

mit vermiethbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen, zur gefl. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.

6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose

II. Thüringische Kirchenbau-Grösster Gewinn ist im günstigsten Fall 75 000 M.

Geld-Lotterie Eine Prämie von 50 000 „

Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899. Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloses!

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken empfehlen und versenden Carl Heintze in Gotha auch gegen Nachnahme und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Königliches Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Die Anmeldezeit, welche nächste Ostern in das hiesige Gymnasium einzutreten wünschen, wird in der Zeit vom 9. bis 14. Januar und zwar von 11 bis 12 Uhr im Rektorzimmer (1. Etage Nr. 21) entgegengenommen. Beizubringen sind sofort das Tauf- oder Geburtszeugnis, der Impf- bezw. Wiederimpfchein, das letzte Schulzeugnis, und von Konfirmirten der Konfirmationschein. Das Abgangszeugnis ist bis Sonnabend, den 8. April, nachzuliefern. Anmeldungen für Quarta können gar nicht mehr, für Sexta nur noch in geringer Zahl berücksichtigt werden. Die Aufnahmepflicht findet Montag, den 10. April, von früh 7 Uhr an statt.

Dresden-Neustadt, den 5. Januar 1899. Rektor Wohlrab.

Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft

im Königreiche Sachsen zu Dresden.

Geschäftsbewegung im Jahre 1898.

Jahrgang: 13 790 Poligen mit Versicherungssumme	95,517,029 —
Versicherungssumme nach Abzug der erloschener und neuerer Versicherungen	592,726,296 —
Prämien- und Gebühren-Einnahme, Schlichtergewinn	994,217,36
Rückversicherungsprämie	351,419,44
Erlöse aus Versicherungen abzüglich des von den Rückversicherungs-Gesellschaften erhaltenen Aufschlags	326,625,61
Reingewinn und Fondsbeiträge	135,466,67
Prämien Reserve	379,013,96
Quart- und Special-Reservefonds nach Zuweisung des Ueberschusses	1,228,286,87
Gesamtwertungen (Reisefonds und Prämienreserve)	1,607,799,73
Seit Betrieb der Gesellschaft geleistete Schadenersatzungen	5,961,816,25
Seit 1881 bei jährlicher Zahlung gewährte Prämien	658,708,50
Seit 1887 bewilligte Dividende	603,900, —

Für das Jahr 1898 läßt sich wiederum eine Dividende von 15 % in Aussicht stellen. Zur Aufnahme von Versicherungen auch von Nichtlandwirthen in der Stadt empfehlen sich unter Berücksichtigung günstiger Bedingungen: die Geschäftsstelle in Dresden, Wiener Strasse 13 und die Agenten.

Ein größeres Fabriks-Etablissement

in Teutsch-Cöthen mit vortheilhaftem Verh. steht hinter **Fl. 130 000.—**

1. Capital ein Capital von **Fl. 120 000.—**

in II. Capital. Gef. Offerten sub N. W. 023 „Invalidendank“ Dresden erbiten.

Höhere Kochschule

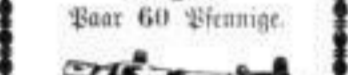
Strubestraße 32, I., früher Fortituststraße 6. Der Unterricht für die nächsten Kochkurse beginnt am 10. Januar. Anmeldungen werden noch angenommen. Prospekt und Näheres durch die Vorsteherin Sophie Voigt.

Schlittschuhe.



Schrauben-Schlittschuhe

mit Vorderleinen in allen Längen. Paar 60 Pfennige.



Halifax-Schlittschuhe

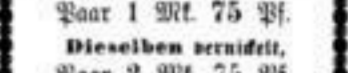
in allen Längen. Paar 1 Mark.



Merkur-Schlittschuhe

in allen Längen (gras). Paar 1 Mt. 75 Pf.

Dieselben vernietet. Paar 2 Mt. 75 Pf.



Merkur-Schlittschuhe

mit neuen Lauf, in allen Längen. Paar 2 Mt. 90 Pf.

Dieselben vernietet. Paar 4 Mt. 50 Pf.

J. Bargou Söhne, Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Ausverkauf.

Nur kurze Zeit verkaufe wegen Geschäftsverlegung nach Seestraße 4, Ecke Zahnsgasse, früher Günther & Rodolph, alle

Strumpf-, Woll-, Tricotagen- u. Modewaaren

zu ermässigten Preisen.

Hugo Borack, Hoflieferant, Dresden, Seestraße 1, Ecke Altmarkt.

Weinrestaurant der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger, Dresden, Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.

Wasserband der Elbe und Wolbau

6. Januar	Ball	10	7	38	26	180
7. Januar	—	—	—	—	—	—

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

C. H. Hesse

20 Marienstr. 20 (3. Boden)

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung 10p

Ausverkauf sämtlicher Tuchwaren

mit 20 % Rabatt. 149

Va. Pa. Natives und Va. Holländer

Mustern.

Max: Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 8, in der Markthalle. Reserviert am 1. Nr. 201.

Kinderpulte

Reissbretter

Stickrahmen

F. Bernh. Lange Amalienstr.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and various industrial stocks.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Dresdner Börse, 7. Januar 1899

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Börsenbericht vom 7. Januar

Detailed market report for January 7th, 1899, covering various sectors and providing analysis of market trends.

Neueste Börsennachrichten

Latest market news and updates regarding stock prices and market activity.

Advertisement for 'Dresdner Journals' featuring a logo and text about the publication's content and subscription information.

Örtliches.

Dresden, 7. Januar.

In der vorgestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Einweisung der neu gewählten Stadtvorordneten durch den Oberbürgermeister... Die Stadtvorordneten sind: Herr Dr. Siedel, Herr Dr. Oberbürgermeister, Herr Dr. Siedel, Herr Dr. Siedel...

Bürgermeister Herr Rechtsanwalt Dr. Siedel fielen 4 Stimmen mehr... Die Stadtvorordneten sind: Herr Dr. Siedel, Herr Dr. Siedel, Herr Dr. Siedel...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Eine vor kurzem hier verstorbene hochherzige Dame hinterließ dem sehr segensreichen Lehrerrinnenheim hieselbst eine Summe von 10000 M. Leipzig. Die wir bereits mittheilten, hat der Rat beschlossen, von Einführung von Arbeiterausstellungen für städtische Betriebe abzugehen...

Annaberg. Der gestrige von Weipert nach Annaberg verkehrende Morgenzug fuhr bei seinem Abgange im Bahnhof Weipert einen tangierenden Jäger der kaiserlichen Eisenbahn in die Flanke...

beauftragt, sämtliche von dem gefährlichen Insekt inficirten Pflanzen zu vernichten.

Plauen i. B. Nach dem Monatsberichte für Dezember 1898 der Arbeiterkolonie Schwanengrün haben dieselben seit deren Eröffnung 3727 Kolonisten Aufnahme gefunden. Beim Abflusse des vorigen Berichtes war der Bestand 59 Kolonisten, hinzugekommen sind im Monat Dezember 15, abgegangen 7 Kolonisten...

Bad Ulber. Die Bauarbeiten in der Königlichen Badeanstalt haben wieder begonnen. Trotz der unglücklichen Witterung konnte am Mittwoch der nordwestliche Flügel des Rocebadepaules unter Dach gebracht werden...

Worlitzburg. Die hier befindliche Wildfütterungsstelle hatte sich im vergangenen Jahre wiederum eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Es wurden an derselben 30 910 Stück Einflakarten zu 10 Pf. und 540 Wagnflakarten zu 50 Pf. veräußert...

Leipzig. Eine vor kurzem hier verstorbene hochherzige Dame hinterließ dem sehr segensreichen Lehrerrinnenheim hieselbst eine Summe von 10000 M. Leipzig. Die wir bereits mittheilten, hat der Rat beschlossen, von Einführung von Arbeiterausstellungen für städtische Betriebe abzugehen...

Vermischtes.

S. C. Jumelebesetzte Handshöhe. Unter den Geliebten der verschiedensten Nationen, die vor Kurzem eine Frau des Namenstages des Jaren vorankaltete... Die Handshöhe ist ein Ort in der Provinz Sibirien...

Der größte photographische Apparat der Welt ist nach einer Angabe der Zeitschrift 'Photogene' neulich in Amerika hergestellt worden, und zwar von einem recht merkwürdigen Jüde, den man wohl kaum errotten würde...

zweiten Verwendung gekommen, indem er von der Polizei zur Untersuchung eines Obdachs auf die Bank von Nevada benutzt wurde, der angeblich von 22 auf 22000 Doll. umgeändert war...

S. C. Jumelebesetzte Handshöhe. Unter den Geliebten der verschiedensten Nationen, die vor Kurzem eine Frau des Namenstages des Jaren vorankaltete... Die Handshöhe ist ein Ort in der Provinz Sibirien...

S. C. Eine Ueberfluthung in Japan. Der Japans-Korrespondent einer englischen Tageszeitung berichtet jetzt ausführlich über die furchtbare Katastrophe, die — wie seiner Zeit telegraphisch gemeldet wurde — der vor ungefähr sechs Wochen Japan heimfallende Tsunami im Gefolge gehabt hat...

Eingefandenes.

Die Wahrheit ist es, daß die meisten der als Schweißmittel angepriesenen Präparate fast wirkungslos, sehr häufig sogar gesundheits-schädlich sind. Das Gegentheil ist bei dem 'Merrholin' und bei dem damit berechneten Patent-Merrholin-Extrakt der Fall...

Nach vierjähriger Leitung einer Wasserheilanstalt habe ich mich in Dresden-A., Marschallstr. 1 (Elbberg), I. Obergeschoss als Spezialarzt für Hydrotherapie u. verwandte Heilweise niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9-10 u. 2-4, Sonntags 8-10 Uhr.

Dr. Froehlich, R. G. Seebardt & S.

Wichtig für Besitzer fünd- u. verlosbarer Werthpapiere!

Erfahrungsgemäß erleiden die Besitzer von fünd- und verlosbaren Werthpapieren durch Hebersehen der Kündigung- und Auslosungsanzeigen oft sehr empfindliche Verluste.

Effekten-Kontroll-Bureau

Bringt daher - um den Besitzern diese Verluste zu ersparen - seine Dienste angelegentlich in Erinnerung.

Effekten-Kontroll-Bureau des Vereins „Invalidendank für Sachsen“.

Dresden, Seestraße 5, I.

Filiale der Leipziger Bank.

Wir empfehlen uns: zur Eröffnung laufender Rechnungen, zur Vermittlung des An- und Verkaufs von Werthpapieren, zur Einlösung aller zahlbaren Coupons, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung, zur Uebernahme von Werthpapieren zur sicheren Aufbewahrung in unserem feuer- und einbruchsicheren Stahlpanzergewölbe sowohl als geschlossene Depots zur Aufbewahrung wie auch als offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung und stellen die in einem besonderen Stahlpanzer-Gewölbe eingerichteten

Tresor-Fächer zur Aufbewahrung von Werthsachen unter billigen Bedingungen zur Vermietung.

Filiale der Leipziger Bank, Ferdinandstraße 2.

Handschuhfabrik A. Manegold

Ferdinandstrasse 17, parterre.

Sämmtliche Sorten Ball- und Promenaden-Handschuhe in Lamm-, Ziegenleder und dänisch, sowie Wildleder- und Militär-Handschuhe zu Fabrikpreisen.

Neuheiten für Cotillon und Festpolonaisen Tafelschmuck Blumen-Maskengarnituren Ballblumen Palmen-Decorationen für festliche Veranstaltungen

E. Petzold, Kreuzstrasse 6.

Um dem Auge die nothwendige Pflege. A. Rodenstock, Spezialist für Zuthellung wissenschaftlich richtiger Angengläser. 20 Schloss-Strasse 20.

La Natives und Holländ. Austern Wein-Restaurant „Philharmonie“ Ferdinandstrasse 4, parterre u. I. Etage.

Rudolph Seelig's sehr beliebten und ausgiebigen, stets mit den höchsten Preisen (goldenen Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen) prämiirten THEE. Rudolph Seelig & Co. 30 Prager Strasse 30.

Wein-Restaurant I. Ranges Hotel zum Kronprinz Dresden-N., Hauptstrasse, Eingang Heinrichstrasse. Grosse Auswahl billiger und guter Weine (direkter Bezug).

Hafer/Malz-Cacao das Pfund M.2. Hafer/Cacao halb/halb das Pfund M.120. Das bekömmlichste Frühstück für Jang und Alt.

Fernsprecher Amt I, Nr. 201. Weinhandlung und Weinstuben Max. Kunath, Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Kirchen- und Religionsnachrichten für den 1. Sonntag nach Epiphania, den 6. Januar 1899. A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. B. Evang.-reform. Kirche. C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.